



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

91 (1.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67026)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Redakteur Dr. G. Lagler.  
für den literarischen Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen- und Verlags-  
Theil:  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Mannheim.

(Telephon-Nr. 218.)

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2672.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Interate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 91.

Mittwoch, 1. April 1896.

### Zum 81. Geburtstag des Fürsten Bismarck.

Dank Dir, Gewalt'ger, den ein Gott uns schenkte,  
Uns zu befrei'n aus finst'rer Mächte Bann!  
Der unser Schiff durch Sturm und Brandung lenkte,  
In jedem Zoll ein Fürst, ein Held, ein Mann.  
Die Wege that uns weisen  
Dein Heldenname von Eilen;  
Dir, der dein Volk erlöst aus Schmach und Pein,  
Wir wollen ewig, ewig trenn' Dir sein!  
Ernst Scherenberg.

Das Gelübde des deutschen Volkes, das der rheinische Dichter in seinem Bismarckliede so schön zum Ausdruck gebracht hat, wir wollen es am heutigen Tage aus vollem Herzen erneuern.

Fern vom geräuschvollen Treiben der großen Welt, in einem waldumgürteten Lustkloster zu Friedrichsruh, feiert heute Fürst Bismarck seinen 81. Geburtstag. Das reichstreuere deutsche Volk gedenkt dieses bedeutungsvollen Tages und sendet heute seine Wünsche für das fernere Wohlergehen seines großen Sohnes zum Himmel empor.

Wie tief die Liebe und Verehrung für diesen großen Staatsmann, der das neuerstandene deutsche Reich mitgeschaffen und zu einer machtvollen Stellung in der ganzen Welt gebracht hat, in der deutschen Volksseele wurzelt, das hat sich aber während der diesjährigen Erinnerungsfeste der Heldenaufrichtung des deutschen Reiches vor fünfundsiebzig Jahren gezeigt. Aus allen Ecken der deutschen Lande erhielt Fürst Bismarck bei diesem freudvollen Anlaß unzählige Beweise reiner Liebe und Verehrung. Im weiten deutschen Reich und überall in der Welt, wo deutsche Herzen schlagen, richteten sich heute die Blicke der deutschen Patrioten nach dem einsamen Sachsenwalde, wo der große Kanzler, der das deutsche Reich und die deutsche Kaiserkrone mitgeschaffen hat, den von den Sonnenstrahlen der Liebe des deutschen Volkes mild verklärten Abend seines Lebens verbringt.

Am Geburtstage des großen Mannes lebt in uns die Erinnerung an alles das mächtig auf, was der Gewaltige und Mächtige für Deutschlands Macht und Größe gethan hat. Es kann in unserer Zeit nicht oft genug betont und besonders der Jugend, welche die schmachvolle Zeit der Erniedrigung Deutschlands nicht erlebt und empfunden hat, nicht eindringlich genug ins Herz gelegt werden, daß dem Genie und der Thatkraft des Mannes deutschen Kanzlers die deutsche Nation ihre angelehnte und machtvolle Stellung verdankt, während sie früher ohnmächtig war und von andern Völkern als „deutscher Michel“ verhöhnt wurde. Das ist gottlob, dank dem großen Kaiser Wilhelm und seinem weislichen Kanzler Bismarck, anders geworden. Sein ganzes Leben war bis zu seinem Rücktritt vom Kanzleramt eine ununterbrochene Kette von persönlichen Opfern für seinen König und sein Vaterland. Der große Staatsmann hat sogar am Beginn seiner politischen Laufbahn eine Existenz auf's Spiel gesetzt und den Kampf gegen jene unerschütterliche und engherzige Phalanx aufgenommen, die sich Allem feindlich entgegenstellte, was dem alten Schlandrian in Preußen und in der deutschen Kleinstaaterei energisch auf den Leib rückte. Wir Aelteren haben noch nicht vergessen, was Deutschland vor Bismarck gewesen ist!

Wir Deutsche erfüllen auch am heutigen Geburtstage des großen Bismarck nur eine heilige Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir unserer Liebe und Verehrung für den um das deutsche Vaterland so hochverdienten, großen Patrioten Ausdruck geben; die Erinnerung an ihn und seine nahnreichen Thaten wird in jeder Nation ewig fortleben. Noch in ferneren Zeiten wird der Name Bismarck von unsern Nachkommen mit Segen genannt werden:

Von des Lebens Gütern allen  
Ist der Ruhm das Höchste doch;  
Wenn der Leib in Staub zerfallen  
Lebt der große Name noch.

In den Herzen seines treuen Volkes hat sich der größte Mann unseres Jahrhunderts, um den uns alle Völker Erdtheiles beneiden, ein Denkmal gesetzt, das dauernd ist. Wenn der Deutsche nun ein Vaterland und alle hat, es zu lieben, wenn anders dankt er es, als dem großen Mann, der mit dem vollen Einsatze seiner Kraft und Persönlichkeit dem Gedanken der nationalen Einigung, der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches zur That werden ließ! In diesem Sinne ist wurzelt denn auch die heilige Liebe der Nation zu

ihrem großen Sohne, dem die Wohlfahrt des Vaterlandes bis zum letzten Athemzuge am Herzen liegt.

Entrückt dem geschäftlichen Treiben der Alltagswelt folgt nun Fürst Bismarck im grünen Sachsenwalde dem weiteren Gang der Weltgeschichte, in der er selbst so gewaltig eingegriffen hat, als sinnender Beobachter. Eine neue Zeit mit neuen Menschen ist angebrochen und: „Es wechselt Alles, hier gibt es keine Ewigkeit“, sagte einst selbst Fürst Bismarck im Reichstage. Doch die zahlreichen Beweise von Liebe und Verehrung, die dem greisen Staatsmanne am heutigen Tage aus allen Ecken seiner Anhänger im deutschen Volke zugehen werden, sind ihm wohl ein untüchtlicher Beweis dafür, daß der Wechsel in seiner Stellung keine Aenderung in den Gefühlen hervorgerufen hat, die das deutsche Volk für ihn auch heute noch hegt, da er nicht mehr im Besitze seiner Macht ist.

Aus Nord und Süd, aus Ost und West, von den Gebirgen der brandenburgischen See und von den mit ewigem Schnee bedeckten Alpen, aus der einsamen Haidelandschaft und vom Feuer der Sennhütte, aus der heimlichen Stille der Bürgerstube und der dürftigen Hütte des Armen, von allen Orten, wo deutsche Herzen schlagen, werden heute nach dem Sachsenwalde die innigsten Glückwünsche gesandt, in denen die Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für den Schöpfer der nationalen Einheit zum Ausdruck kommen. Möge sich der Lebensabend des greisen Einsiedlers in Friedrichsruh bis an die äußerste Grenze verlängern!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. April.

Die Reichstagsmehrheit hat schon in der Kommission auf die Abschaffung des Zeugnispfandes bei Pressvergehen Verzicht geleistet. Das weiß man schon seit geraumer Zeit, aber, bemerkt die „Nat. Abkorr.“ mit Recht, in der Centrumpresse wie in der demokratischen herrscht Schweigen oder linde Resignation. Und doch hätten diese Mäler da ein Thema, das sie bei der schönen, vom Schreibstil fortwährenden Frühlingzeit ohne alle geistige Anstrengung behandeln könnten. Sie brauchen nur ihre älteren Jahrgänge dem Faktor mit der Weisung zu übergeben, nochmals abzufragen, was sie Jahre, Jahrzehnte hindurch über die Verhinderung des Zeugnispfandes im Jahre 1876 geschrieben haben. Da würden dann andern Tages die Leser finden, daß feige Mannesgeelen eines der heiligsten Volksrechte schände Preis gegeben, ein Attentat auf die Freiheit verübt, den Regierungen ein Zeichen unwürdiger Schwäche gegeben haben. Auch auf manchen guten Witz würden sie stoßen über schwanfende Gestalten, Wackelmänner, über Leute, die mit Grazie über den Stock zu springen verstehen, und dergleichen anmutige Bilder mehr. Nur würde da, wo sonst der Name „national-liberal“ stand, heute Centrum und Freisinn zu lesen sein, das höhere deshalb, weil die freisinnige Presse durch ihre, von dem Herrn der hiesigen Jahre so sonderbar absprechende Ruhe der Preisgebung der Volksrechte Vorwand leistet. Es fällt ihr gar nicht ein, das Land aufzurütteln. Auffälliger hat sich das Sprichwort: „Wenn zwei dasselbe thun, ist's nicht mehr dasselbe“, noch nicht bewährt. Allerdings, ganz dasselbe ist es auch nicht. Die National Liberalen haben im Jahre 1876 viel ernstere Anstrengungen gemacht, den Zeugnispfand zu beseitigen, als jetzt das Centrum gethan, und es stand die einmal nicht die Rechts-einheit auf dem Spiele, wie vor zwanzig Jahren, wo zu befürchten war, daß das, was man von der Minute aufgeschlagen, keine Ewigkeit zurückbrächte.“

Der „Rektor aller Deutschen“, der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt trat seiner Zeit die Reise über den großen Bach an, um die Amerikaner mit seinem antisemitischen Glaubensbekenntnis zu beglücken und bei der Gelegenheit auch seinem sta. angegriffenen Gelbbeutel wieder zu einer gesunden Stelle zu verhelfen. Daß ihm letzteres nicht gerade Nebenache war, haben die amerikanischen Antisemiten bald erkannt und widmen ihm den Ausdruck dieser Erkenntnis in einer in der „New York Times“ veröffentlichten Erklärung, die Ahlwardt gewiß seinen besonders hoch verehrten Altentwürfen einverleiben wird:

In Anbetracht, daß die von Ahlwardt betriebene Agitation keine richtige ist und daß er sie als einen „Circus“ ansieht, in dem seine enthusiastischen Anhänger als „walking gentlemen“ figuriren, um die erschröckende Verleumdung des Gelbbeutels dieses deutschen Reichstagsmitgliedes zu füllen, haben die Leiter der Vereinigung es als unverträglich mit ihrer Würde gefunden, noch länger irgend eine Verbindung mit Herrn Ahlwardt zu unterhalten. Ahlwardt eine Verbindung mit Herrn Ahlwardt zu unterhalten, wie sie selbst für hat zu so vielen niedrigen Mitteln gezwungen, wie sie selbst für den Armuten Hebräer zu niedrig sein würden. Er hat geradezu ein Beweise daraus gemacht, überall, wo er Gesinnungsgenossen traf, Gesetze der Geldbeiträge zu erheben. Obwohl ihm für jedes Antisemitische Geldbeiträge bezahlt wurde, wogt noch eine freiwillige Beisteuer in Woollygen kam, die ihm allein 60 Pfund Ster-

ling (1200 M.) in einer Woche einbrachte, behauptet er fortwährend, in Geldverlegenheiten zu sein. Bald behauptete er, er habe seine Uhr verloren, oder seine Gasthofrechnung sei noch unbezahlt, oder Schuster und Schneider dränge auf Bezahlung, sodas er Geld haben müsse. Wir gaben ihm auch immer neue Summen, bis wir endlich dahinter kamen, daß Ahlwardt diese Vereinerung nur gegründet hatte, damit sie ihm bei seiner Aufgabe, „Geld zu machen“, dienlich sei.

Die Presse — so schreiben die „Samb. Nachr.“ — beschäftigt sich noch immer mit dem Reichstagsbeschlusse über die Schuldenentlastung, überliest dabei aber, daß der Beginn der Schuldenentlastung auch ein wesentlicher Zweck des bisherigen Finanzreformgesetzes war. Alle die Einwände, die gegen den Beschluß des Reichstages und gegen das von den verbündeten Regierungen vorgelegte Gesetz erhoben werden, würden mithin nur dann berechtigt sein, wenn der Reichstag in Zukunft sich weigerte, die Einzelstaaten auch gegen steigende Ausgaben zu sichern. So lange dies aber nicht anzunehmen ist, erscheinen die Angriffe auf die Maßregel, die von ihren Freunden selbst nur als ein Propositorium bezeichnet wird, verfrucht. Für die verbündeten Regierungen besteht ja bei jeder neuen Staatsfeststellung völlig res integra; sie haben aber von dem Beschluß des Reichstages jedenfalls den Vorteil, daß die Frage der Finanzreform wieder in den Vordergrund gedrängt ist, nachdem sie in Folge der beginnenden Ueberschüsse in Gefahr gerathen war, allmählich zu verflumpfen.

Prof. Laband in Straßburg, bekanntlich ein hervorragender Gelehrter auf staatsrechtlichem Gebiet, hat soeben in einer knappen Schrift „Der Streit über die Thronfolge im Fürstenthum Lippe“ (Berlin, Vippmann) auf die Einwendungen entgegnet, welche gegen die 1891 von demselben Verfasser veröffentlichte „Deutsche“ über die Thronfolge im Fürstenthum Lippe, namentlich vom Prof. Stahl, erhoben worden sind. Er sucht, theilweise mit neuen Belegstücken, daß im Vippischen Gesammthause die strengen Erbvertragsregeln befolgt worden seien, bestreitet die Behauptung, daß ein davon abweichendes Familienherkommen bestanden habe, und kommt demgemäß zu dem Ergebnis, daß sowohl die Grafen der Westfälischen wie der Westfälischen Linie unerbittlich und zur Nachfolge unfähig seien, der berechnigte Thronfolger im Fürstenthum Lippe vielmehr der Fürst von Schaumburg-Lippe, namentlich vom Prof. zu schätzen, sei ein gemeinsames Interesse aller deutschen Fürsten gegenüber einem „ungemein rührigen Demagogenthum“. — Die Gegenseite wird sich nun natürlich auch wieder hören lassen.

Der Afrika-Kredit wird im Wege einer Emission aufgebracht werden. Die Anleihe soll nach der Erklärung des Schatzministers Colombo im Senat in ausschließlich im Lande zu begebenden Werthen erfolgen. Bezüglich der Bedeckung der neuen Anleihe sagte Colombo, werde die Belastung des jetzigen Budgetjahres eine sehr geringfügige sein. Eine friedliche Politik könnte die Einnahmen steigern und es sei nicht ausgeschlossen, daß man noch künftighin irgend welche Erparnisse erzielen könnte. Die „Italia“ bemerkt dazu, daß die Nachricht von der Uebernahme der 140 Millionen-Anleihe seitens der Banca d'Italia durchaus verfrucht sei, und daß nichts zu der Unterbringung der Anleihe dränge.

### Kolonialpost.

Berlin, 31. März. Die bedauerlichen Reibungen und Schwierigkeiten, die in der Berliner Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft seit der Neuwahl des Präsidiums entstanden sind, sind noch immer nicht beigelegt worden; der plötzliche Austritt des eben erst gewählten Schriftführers Dr. Große legt Zeugnis dafür ab. Wie es heißt, nimmt ein Theil der Mitglieder Anstoß daran, daß Dr. Peters, der sofort nach den Vorgängen im Reichstage die Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragte und den Vorsitz in der Abtheilung an den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Karl v. d. Heydt, übergab, fortfährt, an den Vorstandssitzungen Theil zu nehmen, während man es für richtiger gehalten hätte, wenn er auch auf diese Theilnahme verzichtet hätte, bis die Untersuchung gegen ihn zum Abschluß gelangt ist. In Folge der Reibungen soll ein nicht unbeträchtlicher Theil der Mitglieder gleichfalls den Austritt aus der Abtheilung Berlin in Aussicht genommen haben, welcher Schritt bekanntlich schon gleich nach der Neuwahl des Präsidiums in Erwägung gezogen ward.

### Deutsches Reich.

Aus Bayern wird der „Frankf. Bld.“ geschrieben: Das erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg hat den Kaplan Würzburger zu 3 Tagen Bönitzung in einem Kloster verurtheilt, weil er in einer Centrumsversammlung Opposition gegen das Centrum gemacht hat. Die „Kugb. Postztg.“ meint jüngst, es gebe Niemanden etwas an, was das Ordinariat mit dem Kaplan mache. Das ist nicht richtig, dies liegt thatsächlich ein öffentliches Interesse vor, ein Eingreifen einer kirchlichen Behörde in's politischen Leben zu Gunsten einer bestimmten politischen Partei, deren Interessen das Ordinariat vertritt, mit der es sich und die Geistlichen identifiziert. Dem Centrum mag das sehr angenehm sein. Aber es darf sich dann auch über die Konsequenzen nicht beklagen, die daraus entfliehen müssen, wenn sich hohe kirchliche Behörden in den kleinlichen Parteikampf begeben.“

Bremen, 29. März. Die Finanzdeputation beantragt, 200 Millionen zu 3 Prozent anzuleihen und bei günstigen Bedingungen die 3-prozentigen Anleihen von 1878 und 1885, zusammen 84 1/2 Millionen, in 3-prozentige umzuwandeln.

Berlin, 30. März. Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses werden mit Ausnahme des Centrums und der Freisinnigen, bei „Nat. Bld.“ zufolge, dem Fürsten Bismarck zu seinem 81. Geburtstag am 1. April ihre Glückwünsche darbringen. — Wie verlautet, erfolgt die Abreise der Kaiserin Friedrich von Berlin am 31. März.

Berlin, 31. März. Wie der „N. N. Z.“ berichtet wird, geht die Reichstagsliste Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Es ist sich in den nächsten Tagen nach Süddeutschland zu begeben. Von dort wird der Fürst Mitte April nach Wien reisen, um, wie schon vor dem kürzlich erfolgten Ableben seines Bruders, des Oberbefehlshabers Prinzen Konstantin zu Hohenlohe, beabsichtigt war, der Feier der Hochzeit seiner Nichte, der Prinzessin Dorothea zu Hohenlohe, beizuwohnen.

Berlin, 31. März. Die Auslieferung Freih. Friedmanns ist telegraphisch Nachrichten zufolge, welche nach dem Berl. Tagebl. bei Personen, die dem Entflohenen nahestanden, am Montag eingelaufen sein sollen, von den französischen Behörden abgelehnt worden. Friedmann soll sich bereits auf dem Wege nach Brasilien befinden. Diese Nachricht dürfte sich wohl bald als „Ente“ entpuppen. Wir glauben nicht, daß die französische Justiz auf den Coup Friedmanns mit seinem „politischen“ Märtyrium hereinfallen und den wegen gemeiner Verbrechen verfolgten Däfling entlassen lassen wird. (Red.)

**Volkswirtschaft.**

Capitalvermögen und Schulden der wohlhabenderen ländlichen Grundbesitzer Preußens. Die Zahl der selbständigen ländlichen Grundbesitzer in Preußen (mit Ausschluß der grundbesitzenden Arbeiter u.) läßt sich nach der statistischen Correspondenz auf rund 7, Millionen beziffern. Für die Schätzung des Vermögens und der Verschuldung eines wichtigen Theiles dieser Grundbesitzer, nämlich derer mit mehr als 3000 M. Einkommen, gibt die Statistik der Einkommen- und Ergänzungsteuer einen beachtenswerthen Anhalt. Diese wies im Jahre 1868-69 auf dem platten Lande 77,977 Genossen mit einem solchen Einkommen nach. Diese 77,977 Genossen waren mit einem Capitalvermögen von 4.18 Milliarden Mark eingeschätzt, deren Schulden mit einem Capitalvermögen von 3.41 Milliarden gegenüber standen. Inwiefern weichen die Verhältnisse der einzelnen Landestheile weit von einander ab.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 1. April 1868.

**Sitzung des Bürgerausschusses**

Sitzung vom Mittwoch, 31. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnet die Sitzung. Anwesend sind 68 Mitglieder. Die Tagesordnung umfaßt nur 5 Gegenstände. Ueber den ersten Punkt

**Erwerb von Liegenschaften für die Stadtgemeinde** entspinnt sich feinerlei Debatte und wird der stadtträtliche Antrag nach kurzer Besprechung durch Stv. B. Zeller angenommen. Die zu lautenden Liegenschaften sollten M. 5806.88 und gehörten bisher Kaiserlicher Einwohnern. Der Kaufpreis beträgt pro Quadratmeter theils 42, theils 40, 37, 33 und 32 Pfg. **Bewilligung eines Vorbaufkredits zur Materialbeschaffung für das Tiefbauamt.**

Der Stadtrat beauftragt für obigen Zweck 100,000 M. bereitzustellen. Stv. B. Dittens erucht um Genehmigung des stadtträtlichen Vorschlags.

**Anschaffung von Pferden für die Abfuhranstalt.** Es sollen nach dem Antrag des Stadtraths 15,000 M. bewilligt werden zur Anschaffung von 12 Pferden.

Stv. B. Stöckheim referirt im Namen des Stv. B. über die Vorlage, deren Annahme empfehlend.

Stv. B. Rose bemängelt den jetzigen Zustand des zur Abholung der Hausabfallabfälle dienenden Wagens. Er ersucht den Verwaltungsrath der Abfuhranstalt, sein Augenmerk auf die Schaffung zweckmäßigerer Wagen zu richten.

Bürgermeister Martin erregt, daß auch der Verwaltungsrath der Abfuhranstalt den Miskand empfinde und schon seit längerer Zeit sich mit der Frage der Abhilfe beschäftigt, die zweifellos auch in absehbarer Zeit erfolgen werde.

**Errichtung eines Neubaus auf den Grundstücken R 5, 6-9.** Wir haben den stadtträtlichen Antrag bereits vor einigen Tagen ausführlich mitgetheilt. Es handelt sich bekanntlich darum, an Stelle der jetzigen Häuser R 5, 6-9 einen großen Neubau zu errichten, der später zur Erweiterung des Allgemeinen Krankenhauses, bis dahin der zur Unterbringung städtischer Komter dienen soll.

Stv. B. Hartmann befragt eingehend die Vorlage, die für zweckmäßig und empfehlenswerth hält. Er hat nur in baulicher Beziehung zwei kleine Ausstellungen an dem Projekte zu machen.

Stv. Stern fragt an, wie sich die hiesigen medizinischen Kreise zu dem beabsichtigten Neubau stellen.

Stv. Dresbach ist für die Vorlage. Er fragt an, ob Vorfrage getroffen ist, daß sich der Keller des neuen Gebäudes in einem besseren Zustande befindet, als wie der Keller des Gebäudes der Armenanstalt, aus welchem seiner Zeit eine große Menge Kartoffeln entfernt werden mußten, weil sie verfault waren.

Bürgermeister Martin gibt zu, daß seiner Zeit Kartoffeln im Keller des Armenanstaltgebäudes verkauft sind. Es seien dies im Ganzen 100 Zentner gewesen. Was die Ursache dieser Erscheinung anbelange, so habe man sie noch nicht feststellen können. Wahrscheinlich sei die Fäulnis der Kartoffel durch den mangelhaften Zustand des Kellers herbeigeführt worden.

Stv. Wendt bemerkt, daß die Fäulnis der Kartoffel auf den Umständen zurückzuführen sei, daß man zu wenig gelüftet habe. Der Keller sei gut und trocken.

Dachbaupraktikant Wilmann bemerkt, daß in dem Keller des neuen Gebäudes für genügende Lüftung Sorge getragen sei.

Stv. Fulda bittet um Auskunft darüber, ob es möglich ist, daß man die Räume des neuen Gebäudes jetzt zu Bureauzwecken und später ohne Weiteres zu Krankenzwecken verwendet.

**Ein Arbeitstag des deutschen Kaisers.**

Aus dem soeben im Verlage von Wilhelm Köhler in Minden in Westf. erschienenen Werk: „Das Leben im deutschen Kaiserthum“ von H. Oskar Klausmann. Mit über 70 zum Theil farbigen Illustrationen. Preis 1 M.

(Nachdruck verboten.)

Bu den heiligsten Monarchen, die es je gegeben hat, gehet ohne Zweifel Kaiser Wilhelm II., der einen Arbeitstages und eine Arbeitskraft besitzt, welche demüthigend sind. Zum Glück gleicht der Monarch die außerordentlichen Anforderungen, die er sich ununterbrochen zumuthet, dadurch aus, daß er sich viel Leibesbewegung macht und sehr stark ist, sonst wären die Befürchtungen, die man in eingeweihten Kreisen hegt, daß der Kaiser sich durch seine Unermüdbarkeit und durch sein ununterbrochenes Arbeiten nervös mache, nur zu gerechtfertigt.

Der Kaiser steht um 5 Uhr des Morgens auf, nimmt unmittelbar darauf ein kaltes Bad und kleidet sich rasch an. Um halb sechs Uhr frühstückt er.

Unmittelbar nach dem Frühstück begibt sich der Kaiser in sein Arbeitszimmer, wo ganze Stöße von Briefen und Aktenstücken seiner bereits harrten. Hier liegen die Briefe, welche in der Nacht von außerhalb an das Kabinetpostamt eingegangen, und in frühesten Morgenstunden durch besondere Boten in Berlin oder Potsdam nach dem Palais überbracht worden sind. Hier liegen die schriftlichen Berichte der Ministerien und der obersten Verwaltungsbehörden, und der Kaiser, der alle Angelegenheiten selbst erledigt, hat mit dem Durchlesen der Briefschaften soviel zu thun, daß er sich keinen Augenblick Ruhe gönnen kann, wenn er sämtliche Eingänge erledigen will und dies zu thun ist bei ihm Grundhaft. Er hat niemals Rücksicht, sondern arbeitet stets alles auf und möchte er sich die Zeit dazu vom Schlaf oder vom Essen absparen. Natürlich sind die Adjutanten vom Dienst auch schon um halb sechs Uhr zur Stelle. Der Kaiser bespricht mit ihnen, welche Ausfahrten zu machen sind, und sieht um sieben Uhr dann gewöhnlich nach den Kindern.

Dann geht er in sein Zimmer zurück und nimmt zumeist schon eht die Vorträge des Hofmarschallamtes entgegen, denen sich Besprechungen mit den Beamten des Oberhofmarschallamtes anschließen

Stv. Medizinalrath Dr. Stehberger gibt Auskunft über die Stellung der hiesigen Kreuze zu dem Projekte und erörtert im Anschluß hieran die hygienischen Zukunftspläne. Hiernach gedenkt man, wenn sich das jetzige Krankenhaus mit seinen Neu- und Umbauten als zu klein erweisen sollte, ein Epidemie-Krankenhaus überm Redar in der Nähe des jetzigen Hohlspitals zu errichten, in welches sämtliche mit ansteckenden Krankheiten Behaftete untergebracht werden sollen.

Stv. Fulda bemerkt, daß er nicht richtig verstanden worden sei. Er habe fragen wollen, ob es möglich ist, daß sich in dem einen Theil des Gebäudes noch die Bureauzwecke befinden, während der andere Theil bereits zu Krankenzwecken dient.

Dachbaupraktikant Wilmann befragt die Frage des Stv. Fulda. Stv. Groß fügt hinzu, daß ein derartiger Zustand ja bereits im allgemeinen Krankenhause existirt, indem sich oben die Krankenzelle befinden, während die unteren Räume zu Bureauzwecken dienen.

**Vorbereitung der städtischen Rechnungen pro 1868.** Stv. Stöckheim referirt über den Antrag, der debattellos angenommen wird.

**Bismarckfeier.**

Die hiesige nationalliberale Partei befrag gestern die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck durch ein im kleinen Saalbauhalle stattgefundenes einfaches Abendessen. Es nahmen an dem Feste etwa 130 Personen Theil. Der Saal hatte ein geschmackvolles Feiertagsgerüst erhalten. Am Vorabend erhob sich ein künstlerisches Arrangement von Blattschneidern und anderen exotischen Gewächsen, dessen Mittelpunkt die Büsten des Fürsten Bismarck, sowie des Kaisers und des Großherzogs bildeten. Die Postamente dieser Büsten zierete schwarz-weiß-rothes Tuch. Das Ganze machte in seiner Einfachheit einen recht freundlichen Eindruck.

Das Essen, welches zur Couvert 2 Mark kostete, bestand aus folgenden 3 Gängen: 1) Dahnentrout; 2) Roastbeef mit Macaroni, Kartoffel croquette und gemischter Salat; 3) Käse und Butter. Die Auswahl und Zubereitung der Speisen war eine ganz vorzügliche und stellte der renommirten Küche des tüchtigen und rührigen Saalbauwirths Herrn D a r b e l, das glänzendste Zeugnis aus.

Eröffnet wurde die Feiertage durch eine Musikprobe durch folgenden von Herrn Hofkapellmeister Ernst mit Meisterschaft vorgetragenen Prolog des Herrn Hauptlehrers A. W a n s p a c h:

Der Frühling kam, und linde Lüfte wehen,  
Es zieht der Winter sich besieg zurück.  
Wohin auch uns're Augen mögen sehen,  
Allüberall ein freudig Kufenleben  
Mit neuem Leben und mit neuem Glük;  
Und braust auch manchmal noch der Sturm aus Norden  
Und wirbelt Floden um uns' rauh und kalt,  
Der Sonne Strahl ist Sieger stets geworden,  
Gebrochen wird die frostige Gewalt.

Wleht dieses Bild nicht einem Völkerverleben?  
Jeht sich darin nicht unser's Deutschlands Bild?  
Sahn wir es nicht sich aus dem Schlaf erheben  
In Jugendkraft, in neuem, frischen Streben,  
Geschützt durch der Einheit goldenen Schild?  
Der Völkerrückgang Deutschlands ist gekommen  
Nach langer, allzulanger Winternacht  
Und hat zu unser' Aller, Aller Frommen  
Der Hoffnung Knospen reich zum Blüh'n gebracht.

Im Sachjenwalde lebt — mit Niemand zu vergleichen —  
Der Bauberer, durch den der Frühling kam,  
Der es verstand, das Höchste zu erreichen,  
Und ohne jemals feig zurückzuweichen,  
Dem Winter Deutschlands Kraft und Macht benahm,  
Treu seinem König, treu dem deutschen Volke,  
Schuf er das Reich durch deutsche Einigkeit,  
Und brach der Bliz aus mancher Welterwolke,  
Das kommt ja manchmal in der Frühlingzeit.

Wir nah'n uns heut' dem großen Kaiser wieder  
Mit stolzen Herzen zu dem Wiegensfest.  
Wir stehen Ihm die vielgesung'nen Lieder  
Und legen vor Ihm uns're Wünsche nieder  
Als echte Deutsche aus Süd, Ost und West.  
Noch haben wir es nicht verlernt, zu danken,  
Wir wissen, was Er für uns' ist und war.  
Wir stehen zu Ihm in Treue ohne Wanken  
Und streun uns' dieses Festes Jahr für Jahr.

Mög' Er noch lang, was Er geschaffen, sehen  
Als treuer Eckart, der zu unserm Glück  
Noch heute wirkt zu Deutschlands Fortbestehen,  
Und mög' sein Stern niemals untergehen,  
Und Deutschlands Zwietracht lehren nie zurück!  
Heil unserm Kaiser! Wie Er uns den Frieden  
Gesichert hat für lange, lange Zeit,  
So sei er Ihm auf lange noch beschleiden  
In reiner ungetrübter Heiterkeit.

Der erste Toast galt dem Kaiser und unserm Großherzog. Er wurde ausgebracht von Herrn Professor Mathy, der in herzlichem Worten die beiden Fürsten als die höchsten Ehrenbürger des Fürstentums feierte. Diese beiden Monarchen hätten in der letzten Zeit wiederholt bei verschiedenen Anlässen dem Fürsten Bismarck ihren Dank und ihre Ehrerbietung ausgesprochen für Alles das, was er geleistet. Auch am morgigen Tage werde unser Kaiser und unser Großherzog sicherlich in der ersten Reihe der Gratulanten stehen. Redner wendete Johann den Blick auf die Reife des Kaisers nach Italien, durch welche er zweifellos der wankenden Krone des Hauses Savoyen einen großen Stützpunkt gegeben habe. Auch unser Erbgroßherzog u. dessen ungetrübter Anspornung auslücklich der Wafferkatastrophe in Freiburg gedachte

Es werden ausführlich besprochen: das Cerimonell von Festlichkeiten und Reisen des Kaisers, und dabei wird jedes Kleinigkeit berathen, s. B. wer an der Reise theilnehmen soll, was an Geschenken mitzunehmen ist, und welche Kosten entstehen werden; welche Festlichkeiten zu Ehren von Gesandten stattzufinden haben die in nächster Zeit ein treffen u. s. w. Ebenso erledigt der Kaiser in diesen Morgenstunden die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushaltes, prüft Rechnungen, bewilligt Forderungen, die vom Haus- und Hofmarschall gestellt werden, kurzum besorgt wie jeder Familienvater sein Haus.

In wichtigen Fällen treten um acht Uhr schon die Minister und Räte, der Vizepräsident und die Generale oder hohen Verwaltungsbeamte an, um in mündlichem Vortrage dem Kaiser Aufklärung über verschiedene Verhältnisse zu geben, die zur Unterschrift fertiggestellten Entscheidungen dem Kaiser zu unterbreiten. Bei diesen Vorträgen, die den ganzen Tag über nicht aufhören, pflegt der Kaiser mit solcher Gründlichkeit zu Werke zu gehen, daß er selbst wiederholt den Herren, die mit ihm arbeiten, erklärt hat, daß er wohl wisse, wie große Mühe er ihnen verursache, er könne aber nicht anders, und er mache sich selbst große Arbeit, aber sein Gewissen gestatte ihm nicht, flüchtig in seinen Entscheidungen zu sein. Es kommt vor, daß die Chefs mancher Abteilungen mit zwanzig verschiedenen Aktenstücken erscheinen, die sämtlich in der gründlichsten Weise durchgesprochen werden, und daß sie das Kabinet des Kaisers doch nur mit drei Unterschriften verlassen, weil in den sieben andern Fällen der Kaiser immer noch neue Aufklärungen fordert, bevor er sich entscheidet, weil er wohl weiß, daß von seiner Entscheidung gar oft das Lebensglück vieler Menschen, das Wohl und Wehe ganzer Provinzen, ja des ganzen Staates abhängt. Sachen, die ihn besonders interessieren, behält er sofort zurück, um selbst noch nachzudenken, sich selbst zu erkundigen, ehe er seine Unterschrift gibt.

Wie gegen halb neun Uhr Morgens hat der Kaiser schon soviel Arbeit erledigt, wie mancher vermögende Privatmann kaum in einer ganzen Woche leistet, und zwar hat er dies schon zu einer Stunde gethan, wo nach ein großer Theil der Einwohner des deutschen Reiches im warmen Bette liegt. Erlaubt es das Wetter und die Jahreszeit, so macht der Kaiser jetzt eine Ausfahrt, an die sich ein ziemlich starker Spaziergang zu Fuß anschließt. Weht das nicht, so begibt sich der Kaiser rasch nach der Reitbahn, wo er drei Viertelstunden lang reitet. Der Kaiser ist ein guter Reiter, Schwimmer und Neiter auch ein vortrefflicher Schwimmer. Er nimmt beim Reiten

Redner. Mit Begeisterung nahmen die Festtheilnehmer das Hoch auf Kaiser und Großherzog auf, an das sich die stehend gelungene Nationalhymne schloß.

Die Feste des Abends hielt der greise Führer der hiesigen nationalliberalen Partei, Parteipräsident E. G. H a r d, dieser glühende Verehrer des Kaiserthums, dessen erhebende Worte stets das Herz der Jubler zu treffen wissen. Gestern hatte der hochverdiente Direktor der nationalliberalen Partei einen besonders glücklichen Tag. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten Alle seinen schlichten Worten. Früher, so führte der Redner aus, habe es in Deutschland nicht so ausgesehen wie heute. Er wolle nur an die Zeiten der Schwach im Anfang dieses Jahrhunderts erinnern, sowie an die darauffolgenden Jahrzehnte, in denen die Sehnsucht des deutschen Volkes nach nationaler Einheit so mächtige Wogen schlug, ohne jedoch erfüllt zu werden. Das deutsche Volk habe warten gelernt und gewartet, bis der rechte Augenblick und der rechte Mann gekommen. Die Fehler, die früher begangen worden sind, habe man bei der Errichtung des neuen Reiches mit klugem Sinn vermieden. Redner gab sodann eine kurze Skizze der politischen Laufbahn Bismarcks. Nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. seien leider Trübungen eingetreten zwischen dem Herrscher und dem Staatsmann. Wo diese Trübungen angefangen haben, wolle er nicht untersuchen, nur so viel wolle er sagen, daß von klugen Schärfern heringetragen worden sind. Und doch hätten beide Theile den richtigen Weg wieder gefunden; beide Theile haben zur großen Freude des deutschen Volkes einen rühmlichen und ehrenvollen Frieden abgeschlossen. Das deutsche Volk sei so zum Jank und zum Streite aufgelegt, daß es eine Freude ist, wenn man sieht, daß sich oben einmal Einigkeit zeigt und dadurch ein Beispiel dafür, wie man sich auf der anderen Seite verhalten soll. Der Mann, der Deutschland einigen wollte, mußte ein fester ja mitunter ein harter Mann sein. Redner gibt sodann seiner großen Freude Ausdruck über die herrlichen Worte, welche der jetzige Reichskanzler dem Fürsten Bismarck in der letzten Zeit bei dem Festmahle des Bundesrathes sowohl als bei dem Festessen des Reichstags gewidmet hat. Jeder Deutsche habe die unabwiesliche Pflicht, dem Fürsten Bismarck unauflöslichen Dank zu bewahren für sein großes Werk. Redner möchte an Alle, auch an unsere politischen Gegner, die Bitte richten: Vergessen Sie doch bei einem Wert des Jahrhunderts das Einzeln, was vielleicht dieser Mann nicht Ihnen zur Liebe und zur Freude geschaffen hat. Wo große Tugenden sind, gibt es auch große Fehler, wo viel Licht, da auch viel Schatten. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Fürsten Bismarck, in das die Festversammlung jubelnd einstimmte. Nach dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ machte Herr Eckhard den Vorschlag, folgende Telegramme abzusenden:

Er. Durchlaucht Fürst Bismarck, Friedrichsruhe. In bösen, wie in guten Tagen sind Mannheims Bürger zu Kaiser und Reich gestanden. Mit freudigem Stolze gedreht die Stadt heute ihres großen Ehrenbürgers, als des Mannes, dem die deutsche Nation mit in erster Reihe Einigkeit und Machtstellung verdankt. Im Namen und auftrage einer zahlreichen Festversammlung sende ich unter erneuter Versicherung unserer unaussprechlichen Dankes die warmsten Glückwünsche zum morgigen Geburtstage. Möge die Vorsehung Gutes Durchlaucht dem deutschen Volke noch recht lange gesund und reich erhalten. In tiefer Ehrerbietung! E. G. H a r d.

Er. Durchlaucht Fürst Hohenlohe-Schillingfürst Reichskanzler Berlin! Eine zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck versammelte zahlreiche Tischgesellschaft gedachte auch des gegenwärtigen Reichskanzlers und seiner freundschaftlichen Gesinnungen für den ersten Kanzler des deutschen Reiches. Im Namen und auftrage der Festversammlung sende ich über Durchlaucht herzlichste Glückwünsche zum 78. Geburtstage. Mögen Gesundheit und Frische die Fortführung Ihres schweren und verantwortungsvollen Amtes noch lange Ihnen ermöglichen! In tiefster Ehrerbietung! E. G. H a r d.

Der Stadtrath Dr. C. L e m m machte sodann Mittheilung über den Stand der Frage der Errichtung eines Bismarckdenkmals in unserer Stadt. Hiernach ist bis jetzt bereits die städtische Summe von 60,000 M. gerechnet worden.

Der Kaufmann Jacob K u b n feierte in schwingenden Worten den greisen Führer der Mannheimer nationalliberalen Partei, unter hochverehrten Reichs- und Provinzialparlamenten. Einen Sturm der Bewunderung entziffelten die zündenden trefflichen Ausführungen des Redners und brausend klangen die Hochrufe auf unsern Carl Eckhard durch den Saal.

Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch Musikproben, sowie durch prächtige Gesangsolis der Herren Jakob G r o ß und R i t o l a u s, welche wohlverdienten vielseitigen Beifall fanden.

Herr S a t t l e r dankte zum Schluß den Rednern und Sängern sowie allen Theilnehmern, welche zu dem schönen Gelingen des Festes, das bis nach Mitternacht währte, beigetragen haben.

**Zu Mitgliedern des Stiftungsraths der Familie Weopin.** Stiftung wurden gestern vom hiesigen Bürgerausschuss folgende Herren gewählt: Hauptlehrer A. W a n s p a c h mit 28 Stimmen, Stadtrath B. D e r s e l mit 23 Stimmen und Stadtrath Georg K a l t e n b a l e r mit 23 Stimmen. Ferner erhielten die Herren Brinckmann A. M e y, Privatmann G. W e i s s e r und Privatmann M. K o l b je eine Stimme. Weiter wurden noch 5 ungültige Stimm abgegeben.

**Aus den weiteren Verhandlungen des badischen Eisenbahnrathes über den Sommerfahrplan** haben wir folgende für Mannheim und Umgebung interessante Mittheilungen hervor: Herr L. A. B a u m beantragt verschiedene Aenderungen der Lokalfahr Mannheim-Schweigen, Ankunft des Zugs VI in Mannheim um 7<sup>00</sup> statt 8<sup>00</sup>, Abgang des Zugs VII dafelbst um 7<sup>00</sup>. Durchführung weiterer Lokalfahr der Rhein- und Rheingebirgs-Schweigen. Von der Generaldirektion wird die Verlegung der Züge VI und VII zugesagt, die weiter gemüthlichen Aenderungen jedoch vorläufig wegen Mangel an Lokomotivwagen abgelehnt. Seine Excellenz

fortwährend Hindernisse und zwar nicht nur Hürden, sondern auch die für den Reiter so unangenehmen und gefährlichen Holzplanen.

Gründen Truppenbeschäftigungen statt, so fällt natürlich die Ausfahrt fort, da dann dem Kaiser Aufenthalt in frischer Luft genaug zu Theil wird. Der Kaiser kommt dann fünf bis sechs Stunden nicht aus den Sattel, und wer selbst Reiter ist, weiß, wie ein Strapaze dies, zumal an heißen Sommertagen, ist.

Gegen elf Uhr beginnen wieder die Konferenzen, die Vorträge, aber auch die Audienzen. Jetzt melden sich die höheren Offiziere, die befördert worden sind, die höheren Verwaltungsbeamten, wie Vizepräsidenten und Oberpräsidenten, die neu ernannt wurden; es erscheinen Beamte, welche die Orden verstorbenen Herrschaften überbringen; Brinckmann, Gesandte und Botschafter fremder Staaten; Fürstlichkeiten und Standesherrn. Mit jedem spricht der Kaiser eingehend, jedem widmet er einige Minuten angeregtester Aufmerksamkeit. Oft weiß er bei diesen Empfängen den Herren, die zu ihm befohlen sind, noch besondere Liebenswürdigkeiten, die für ihn viel vielen Beschwerden verbunden sind. Er wechselt nämlich in diesen Audienzen fünf-, sechs-, siebenmal die Uniform, nur am den Zeiten eine Uhr anzuhelm. Bringt z. B. der Sohn eines verstorbenen Reichsregimentsgenerals die Orden seines Vaters dem Kaiser persönlich, so wird der Kaiser nicht verfehlen, für diese Audienz, die nur wenige Minuten dauert, Artillerieuniform anzulegen, um dem Verstorbenen eine besondere Ehre zu erwiesen. So trägt er abwechselnd Artillerie, Kavallerie, Generals- oder Admiralsuniform, je nach der Person und Stellung des vor ihm Erscheinenden. Empfangt er die Gesandten oder Militärattachés fremder Staaten, so wird vielleicht die fremdländische Uniform angezogen, zum Winkeln werden die betreffenden Orden angelegt, und wenn auch der Kammerdiener seinen Dienst genau kennt, so sind dies doch Unflathlichkeiten, die sich selbst der höchsten Privatmann nicht aufzulegen würde.

Dieses abspannende und ermüdende Gewahren von Audienzen, das Hören von Vorträgen und Berathen darüber dauert bis zwei Uhr. Um diese Zeit sieht der Kaiser gewöhnlich wieder nach den Kindern, die schon bei Tische sind, und nimmt dann zusammen mit seiner Gemahlin das zweite Frühstück.

(Schluß folgt.)

Der Herr Minister erklärt, daß nach Indienststellung weiterer Wagen und Ausbesserung des zweiten Gleises, wofür im Budget Mittel angefordert seien, der Lokalspahn bis Dachsenheim ausgebaut und die vorgebrachten Wünsche thunlichst berücksichtigt werden sollen.

Die silberne Rettungsmedaille wurde vom Großherzog dem Realoffizier Moriz Kraak in Mannheim, Sohn des Kaufmanns Moriz Kraak, verliehen.

Die öffentliche Ausstellung der Gewerbeschule, welche gegenwärtig im 2. Stocke der Anstalt N 6, 4 veranstaltet ist, verdient in allen Interessentenkreisen besondere Aufmerksamkeit und lebhafteste Beachtung zu finden. Denn in der That enthält die Ausstellung eine große Anzahl ganz vorzüglich ausgeführter Arbeiten, insbesondere treffliche Maschinen- und Bauzeichnungen, die von dem Verleiher und der Strebensamkeit der Schüler wie die von der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Lehrkörpers ein überaus ehrenvolles Zeugnis ablegen. Man wird angesichts dieser Jedermann sichtbaren hocherregenden Lehrerefolge, welchen rücksichtslos Lob und Anerkennung gebührt, nicht zu viel sagen, wenn man die hiesige Gewerbeschule als die erste und vollkommenste im Lande bezeichnet. Namentlich allen Angehörigen des hiesigen Gewerbe- und Handwerkerstandes kann der sehr lobnende Besuch der Ausstellung, die noch am Gründonnerstag von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags, sowie am Charfreitag von 11-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags geöffnet ist, nur aus's Wärmste empfohlen werden.

Große Friedensfeier am Niederwald-Denkmal. Wie wir erfahren, hat gestern in Mainz eine Besprechung von Vertretern der nationalliberalen Vereine von Mannheim im, Heidelberg, Darmstadt, Worms, Mainz, Neustadt, Ludwigshafen, Bingen u. St. Ingens den beabsichtigten Besuchs einer großen gemeinsamen Gedenkfeier an den am 10. Mai 1871 erfolgten Friedensschluß. Man beschloß, diese Friedensfeier am Dimmelfahrtstage (14. Mai) am Niederwald-Denkmal abzuhalten. Ursprünglich war als Tag der Feier der 10. Mai angesetzt, jedoch mußte man mit Rücksicht auf die an diesem Tage in Frankfurt a. M. in Anwesenheit des deutschen Kaisers stattfindende Denkmalfeier davon absehen. Die Anregung zu diesem Feste ist von Mainz ausgegangen.

Wichtig für Heirathslustige. Junge Leute, welche nach dem 1. October 1875 geboren sind, haben bei Bestellung des Aufgebots zwecks Beschließung den Standesämtern nicht, wie bisher, die Taufscheine, sondern die standesamtlichen Geburtsurkunden vorzulegen.

Orgel im Saalbau. Bezüglich der Größe der neuen Saalorgel sei noch erwähnt, daß das ganze Werk gleichgroß ist wie die im Sommer vergangenen Jahres ebenfalls von der Firma C. F. Walder u. Cie. in Ludwigshafen für die St. Petruskirche in Rom gelieferte französische Orgel und überhaupt sowohl in der Gesamtkonstruction wie in Anwendung technischer Neuerungen der hiesigen Orgel ziemlich ähnlich ist. Bei der getriggen ersten Hauptprobe zur H-moll Messe hat sich die neue Orgel in ihrer mächtigen Tonfülle als besonders wirksam erwiesen, so daß die Ausführung des gewaltigen Bach'schen Sonnettes in der Gesamtwirkung jedenfalls eine höchst imponante werden wird.

Ueber Magenkrankheiten und die Diät für Magenkrankheiten. Der Herr Prof. Dr. Wagner vor einigen Tagen im Kneippverein, der zur Verbreitung der Gesundheitslehre und Aufklärung über den Werth der Mäßigkeit und Abhärtung viel beiträgt. Der Inhalt, in einigen Tagen vorübergehende Magenataxie sei eine Erkrankung der Magenschleimhaut, verursacht durch zu kalte oder zu warme Speisen, mechanische Insulte, ungelagerte, harte, schwer lösliche Nahrungsmittel, durch zu vieles Essen, Unmäßigkeit im Alkoholgenuß u. s. w. Strenge Diät, schleimige Suppen, abgekühlte Milch, 10-15 Tropfen Salzsäure in einem Glas Wasser, Bittermittel, Vermischung frischen Brods und Entsaftung von Alkohol, event. Bitterwasser oder Karlsbader Salz als Abführmittel, kaltes Selterswasser gegen Erbrechen oder laues Wasser zum Brechen, heilen in einigen Tagen jeden Magenataxie. Eine der schlimmsten Magenkrankheiten ist die Magenatrophie. Redner suchte eine Erklärung, warum der Krebs erst im 40-60 Lebensjahre auftritt, zu geben. Die meisten Krebskrankheiten, ein Drittel aller Fälle, seien im Magen zu finden; von hier aus könne Verschleppung eintreten. Die Medizin verfüge über ziemlich sichere Kennzeichen, ob Krebs vorhanden ist, indem das Reiben freier Salzsäure im Magen nachgewiesen wird, was auf Krebs schließen läßt. Magenkrebskranken müssen oft 1 bis 2 Jahre leiden; was wichtig ist deshalb nicht die Verhütung, Abhärtungsmethode und Mäßigkeit und Vorsicht. Die operative Kunst schaffe ja Verwunderungswürdiges, doch sei eine endgültige Heilung bei operirtem Magenkrebs nicht immer zu erzielen. Ein altes Heilmittel sei auch Seesalz gegen Krebs. Herr Wagner, der für den lehrreichen Vortrag reichen Beifall erntete, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Kneipp'sche Methode durch Ueberreichung eines künstlerisch ausgestatteten Diploms zum Ehrenmitglied des Kneippvereins Mannheim ernannt.

Ein weittragendes, interessantes Projekt. < Ludwigshafen, 1. April. Wer als aufmerksamer Spaziergänger von der Rheinbrücke flromauwärts diesseits bis gegen das sog. Wundenheimer Büschchen, der oberen Mündung des neuen Hafens, prome-

nirt, wird gewiß schon die Wahrnehmung gemacht haben, daß das Gefälle des Stromes dort ein ganz ungewöhnliches ist. Die Differenz zwischen der oberen und der unteren Mündung des Hafens beträgt beispielsweise nach genauer Messung 99 Centimeter, was eine Autorität aus dem Gebiete des Ingenieurwesens, die einen Wehrbau geneigt, schon vor genau einem Jahre veranlaßt hat, allerlei Versuche anzustellen, um diese bisher unbenuzte Kraft des Rheinstromes der Stadt dienstbar zu machen, ohne daß dadurch die Schifffahrt im geringsten beeinträchtigt wird. Seit Durchbruch der oberen Hafensmündung ist dieses Problem mehr und mehr zur Reife gelangt und wir dürfen nun Ihren Lesern die jedenfalls überraschende, aber angenehme Mittheilung machen, daß das Geheimniß heute ohne Sorgen der Öffentlichkeit preisgegeben werden kann — es ist gelöst, und zwar vollständig zum Heile der jüngsten Stadt am Rhein. Aus einer längeren sachwissenschaftlichen Abhandlung seitens des berühmten Ingenieurs, dessen Namen vorläufig der Öffentlichkeit vorenthalten bleibt, wollen wir heute nur Einiges hervorheben: Bekannt ist, daß der Rhein oberhalb der oberen Hafensmündung, gegenüber der Mannheimer Rheininsel eine mehr nordwestlich bis westliche Richtung einschlägt und daß die ganze Kraft des Stromes so ziemlich auf der diesseitigen Böschung des Rheinbammes, auf der neuen Hafenschleufe liegt. Diese Kraft soll nun ausgenützt werden und es steht mit mathematischer Gewißheit fest, daß dadurch mindestens 4000 Pferdekraft gewonnen werden, die noch durch den Einbau eines Damms in den Strom, wozu allerdings die staatliche Genehmigung erforderlich wäre, leicht verdoppelt werden könnten. Als treibende Kraft ist also das Wasser, als Uebertragung mehrere horizontale Turbinen gedacht, die in die Kammerstufen der oberen Hafensmündung eingebaut werden. Da die Stadt Ludwigshafen bekanntlich Grund und Boden des Hafens um 800,000 Mark erworben, so ist sie auch zur Ausnützung dieser Kraft berechtigt. Ein enormer Segen ergießt sich demgemäß über die junge Stadt und ihre Bürgerchaft. Rechnen wir die Pferdekraft nur zu 3 Mark pro Tag, so ergibt sich daraus die Summe von 12000 Mk. pro Tag oder über 4 Millionen Mark pro Jahr, eine Summe, welche hinlänglich hinreicht, nicht allein den städtischen Haushalt zu bestreiten, sondern auch bedeutende Rücklagen zu machen. Selbstverständlich wird die Wasserkraft in erster Linie zur Erzeugung der Elektrizität benützt. Dampfmaschinen und Gasmotoren werden alsbald und mit ihnen der lästige Rauch und Dampf verschwinden, die Hausfrauen werden fortan nur noch mit Elektrizität heizen und kochen, die Stadt wird für die Folge in wesentlich hellerem Lichte erscheinen, ja es wäre die Möglichkeit eines Kurortes gegeben, wenn Mannheim mit seinen Fabrikthürmen nicht so gar in der Nähe wäre. Anlehensaufnahmen, Umlagererhebung, womit sich die Stadtverwaltung bisher wohl oder übel beschäftigen mußte, gehören ferner in dem Bereich unserer kommunalen Verwaltung zu den Unmöglichkeiten. Der heutige Tag wird in den Annalen der Stadt mit goldenen Lettern verzeichnet sein, die Stadt selbst für die Folge ein Eldorado werden, wie es weit und breit nicht mehr zu finden ist. — Eine Probe der Turbinen findet erstmals heute Nachmittag 5 Uhr an der oberen Hafenschleufe statt. Als Zuschauer werden nur eine ganz beschränkte Anzahl zugelassen. Wir bemerken übrigens, daß das interessante Schauspiel aus von der Mannheimer Stefanienvorstadt aus ganz gut beobachtet werden kann.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Buchdruckereibesizers Theobald Wendling verhängt worden.

Konkurse in Baden. Sinsheim. Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Johannes Klamp in Eschelbach; Konkursverwalter Kaufmann Julius Laubis daselbst. — Freiburg. Ueber das Vermögen des städtischen Bäckers Heinrich Groß von Freiburg; Konkursverwalter C. F. Montigel in Freiburg.

Muthmaßliches Wetter am 1. und 2. April. In Folge des Umstandes, daß sowohl in Nordscandinavien als in Großbritannien ein Hochdruck sich befindet, über Ungarn und Italien eine Depression, dauern die kühlen, nordwestlichen Winde noch immer fort und werden auch am Donnerstag und Freitag trübe und zuweilen, theils als Schnee, theils als Regen reichenden Niederschlägen geneigtes Wetter bringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlag. Data for 31. März and 1. April.

Höchste Temperatur den 31. März 4,6 ° C. Tiefste „ vom 31. März auf 1. April 0,6 ° C.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 30. März. Die Kreisversammlung der Kreis Heibelberg hat gestern Abend hier getagt und ihr umfangreiches Pensum innerhalb dreier Stunden glatt erledigt. Dem 25. Jahre in der Kreisverwaltung thätigen Prof. F. W. E. wurde in der Sitzung das ihm vom Großherzog verliehene Ehrenlaub zum Jahrgänger Ehrenorden I. Kl. vom Kreisoberhauptmann überreicht. Der Kreis-Ausschuß widmete eine Adresse. — Der 31. März ist der Geburtstag des Fürsten Bis marck wurde gestern hier in ein von der nationalliberalen Partei arrangirten großen Festvergnügen feierlich gefeiert. Die Feste des Oberamtsrichters v. K. h. h. h. machte durch Inhalt und Form einen tiefen Eindruck. Im Kunstverein ist gegenwärtig ein Bild von Guido Schmitt „Der Schmied der deutschen Einheit“ ausgestellt, das Bis marck als Schmied zeigt, der eben das Schwert „Unitas“ in Germania geschmiedet hat und es ihr überreicht. Es findet große Beifall.

Aus dem Markgräflerlande, 31. März. Bei den in letzte Zeit in unserer Gegend abgehaltenen größeren Weinversteigerungen hat sich erfreulicherweise wieder ein flotter Verkehr im Weinhandel bemerkbar gemacht. So hat die vor einigen Tagen erfolgte Weinversteigerung der Weine des Nobiliss. Plankenhornberg bei Herten eine große Zahl Käufer angezogen. Die Preise u. s. w. hielten sich folgendermaßen: für 1895er Weisberbst wurden 80 Mk für 1895er Ruländer und Mastateller 75 bis 81 Mk, für Riedel 91 bis 97 Mk, für Gemüßtraminer 120 Mk, für Burgunder-Rothwein 80 Mk für den Veltliner bezahlt. Es entwickelte sich ein rege Kauftrieb und die zum Auktions gekommenen Weine fanden leicht und sogar über dem Anschlag Absatz.

Rehl, 30. März. Das hiesige Schöffengericht verhandelt gegen den Herr Dr. Witt in Lichtenan wegen Verleumdung der Alt-Blumenwirths Stengel von da. Dr. Witt hatte an dem Tag der Landtagswahl, am 21. October, ziemlich viel getrunken und was zudem sehr erregt, daß der von ihm protegirte Kandidat, der damalige Ministerialrath Rheinhardt, gegen unsere seitherigen Abgeordneten Haus mit großer Minorität unterlegen ist. In diesem Zustand schimpfte nun Witt über alle diejenigen, die nach seiner Meinung nicht für den ersten gestimmt haben; so äußerte er über die Helminger (gemeint sollen wahrscheinlich die Helminger Wahlmänner sein): „Die Helminger Schulte wissen, Schein's, auch nicht mehr was ihnen der Rheinhardt gethan“, und zu dem Sohne des Privatkäfers sagte er: „Ihr Vater hat auch keine Jugendünden begangen, es liegt alles beim Vater, Ihr seid nicht die alleinigen Nachkommen eures Vaters.“ Wegen dieser schweren Verleumdung, zu welche der versuchte Wahrheitsbeweis vollständig mißlang, verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 300 Mark Geldstrafe. Auffallen dürfte es laut „Bad. Landesztg.“ angeht das Ergebnisses der Beweisaufnahme, daß in dem von dem Vertheidiger zu den Akten gegebenen Erlaß des Oberkirchenraths, der nach beendeter Disciplinaruntersuchung wegen der Vorgänge am Wahltag erging, dem Herr Witt wegen seines bewiesenen geringen Tathgebühls und wegen Anberathung der bei Wahlangelegenheiten für den Geistlichen gebotenen Zurückhaltung zwar Tadel ausgesprochen, hingegen der Vorwurf der Trunkenheit für unbegründet erklärt wird. Anmal dieser Meinte denn auch, es werde sich an anderer Stelle Gelegen heit finden, mit dem Oberkirchenrath wegen dieses Erlasses ein Wortchen zu reden.

Freiburg i. Br., 30. März. Der Bürgerausschuß bewilligt einen Zuschuß von 1000 Mk. für die allgemeine Volksbibliothek lehnte dagegen den Antrag auf Gewährung von 1000 Mk. für die katholische Volksbibliothek ab und zwar mit 48 gegen 32 Stimmen. Die der Zentrumspartei angehörenden Stadtverordneten vertieften darauf fast sämmtlich den Sitzungssaal. Für den Fall, daß die katholische Volksbibliothek unterstützt werde, hatte Stadt. Hügel beantragt, auch einer evangelischen Volksbibliothek den gleichen Zuschuß zu gewähren.

Yahr, 31. März. Der in Dinglingen wohnende Werkmeister der Straßenbahn wurde in der Stadtparkallee von einem Unbekannten von hinten überfallen. Der Angegriffene setzte sich sofort energisch zur Wehr, auch sein Hund that das Seine, so daß der Attentäter die Flucht ergriff.

Vom Bodensee, 30. März. In Bregenz spielte sich ein blutiges Drama ab. Eine Montafonerin Namens Fergut, deren Mann in der Schweiz als Maurer arbeitet, überbrachte schon länger den Tagelöhner Mähleis. Ein früherer Kostgänger der Frau Fergut, Galtzer, der vor wenigen Tagen eine Arreststrafe wegen eines Kaufhandels verbüßt hatte, besuchte nun die Frau Fergut und als er bei derselben den Mähleis traf, gerieth er aus Eifersucht in so großem Zorn, daß er verfehlte demselben mehrere Stiche in den Rücken verrieth, welche die Flucht ergriff, kam nicht weit; er wurde von Fronstet, wo er ermattet niedergefallen war, festgenommen. Er ist schon wiederholt abbestrafter Kaufbold; vor 6 Jahren hat in Bregenz einen jungen Mann erschossen, was ihm 5 Jahre Zuchthaus eintrug. Mähleis schwört in Lebensgefahr.

Wälzisch-Hessische Nachrichten.

Freinsheim, 31. März. Pfirsich-, Mandelbäume und Aprikosen blühen schon seit einigen Tagen. In 8-10 Tagen wird unser ganzer Kirchenswald in schönsten schneeweißen Erglänzen. Der

Schluß bildeten 7 Pfund kandirte Citronenschale. Nachdem sie auf diese Weise die Hilfsquellen des Stabilliments erschöpft hatte, ging sie, um sich freier bewegen zu können, in einen benachbarten Hof und ließ in ihren fröhlichen Sprüngen zwei Pumpen und ähnliche kleine Gegenstände um. Durch den Lärm aufgeweckt, legten sich nun die Wärter ins Mittel und zwangen die lustige Maritone, zu ihren Gefährten zurückzugeben, denen sie ohne Zweifel ihre Erlebnisse mit lauten Ausdrücken der Freude und Verjüngung mittheilte. Nach dieser Erfahrung würde man sich nicht wundern, wenn der Bäder in Taunten das Raufkorben auch auf die Elephanten ausgedehnt haben möchte.

Cigarrenraucherinnen in Rußland. Der „Vester Lloyd“ schreibt: Die Zarin scheint dem Nikotin sehr abhold zu sein. Hieraus deutet wenigstens der Haß, welchen sie jüngst erlassen hat und welchem zufolge die Hof- und Palastdamen nicht mehr öffentlich rauchen dürfen. Natürlich erscheint dieser Befehl nur denen auffallend, welche wissen, daß in Rußland das Rauchen bei den Damen ebenso verbreitet ist wie bei den Herren. Und wer da glaubt, unter Rauchen sei nur das in die Luft pflügen irgend eines aromatischen Erzeugnisses der Compagnie Laferme oder höchstens einer winzigen „Semorita“ zu verstehen, der ist gar gewaltig auf dem Holzwege. Die Prinzessin Upman, Herr Henry Clay oder Herr Julian Alwars in Havanna expediren einen nicht unbedeutenden Theil ihrer herrlichen Produkte nach dem heiligen Rußland, und es sind nicht die Herren, welche den ganzen Import an Cigarren konsumiren. Die Zarin Melin ist bekannt darob, daß sie die besten Regallas in ganz Rußland raucht, und Bod & Co. fabriciren für die Gräfin Dimitri Woronzoff eine eigene Sorte, welche sonst kein Lebender erhält, als besagte Dame. Doch das Cigarren- und Cigarettenrauchen ist nicht nur ein Vorrecht der Damen höchster Aristokratie: die Frau des Jemtschitsch raucht, die Tochter der Winkl raucht, die Kaufmannsrau, die Beamtegentin, die Frau des Arztes und des Advokaten — sie Alle rauchen lüthig darauf los. Man mag es unter solchen Umständen für begreiflich finden, daß die Kaiserin, welche vor noch nicht allzu langer Zeit an einem deutschen Fürstenthum lebte, das Rauchen der Damen ihrer nächsten Umgebung mit nicht allzu großem Wohlwollen ansah und endlich mittelst des in Rede stehenden Erlasses den nikotinfreundlichen Hofdamnen großes Vergnügen verursachte und eine harte Entbehrung auferlegte.

Wie viel Zündhölzchen werden, so fragt das „N. B. Z.“ in Oesterreich verbraucht? Die Antwort lautet: Pro Jahr ca. 82 Millionen 500 Millionen und pro Tag 226,306,000 Stück. Auf die Einwohnerzahl berechnet, stellt sich der Consum pro Kopf und Tag auf ca. 20 Zündhölzchen, eine Berechnung, die ziemlich genau zu sein scheint, wenn man bedenkt, daß in Frankreich trotz des sehr hohen Preises der Zündhölzchen der Consum sieben Stück pro Kopf und Tag beträgt und in Oesterreich mehr dem Rauchen gebührt wird, als in Frankreich. In Deutschland dürfte der Verbrauch eine ähnliche Höhe erreichen.

Buntes Gemulleton.

Die „Getrennen von Jever“ werden in diesem Jahre zum 25. Male ihre Liebhaber an den Fürsten Bis marck versenden. Diesmal haben sie folgenden Begleitvers zu geben: Reen salwern und leen golden Soob Bringt wi us'n Bis marck dar. Wi bringt us'n Kiewietseer bloot; Du fust un tointig Jahr. Wi bringt se Dir ut Hartensgrund Mit Glückwünsch sündler Tall; Un host wi'n Herrgott Bl gesund, Kommt wi noch manning Mal.

Der reichste Mann in Berlin vertheuerte im Jahre 1895 bis 1896 ein jährliches Einkommen von fast drei Millionen, genau 2,985,000 Mk. mit einem Steuerfuß von 119,800 Mk., im Vorjahr berechnete er sein Einkommen auf 2,410,000 Mk. In ganz Preußen gibt es drei Privatleute, die ein höheres Einkommen als er verdienen: Krupp in Essen (7,185,000 Mk.), Rothschild in Frankfurt (6,115,000 Mk.), und ein Bewohner der Stadt Kassel (3,085,000 Mk.). Im Ganzen versteuern 1895-96 22 Privatpersonen in Preußen ein Einkommen von mehr als einer Million Mark (darunter außer dem 6-Millionen-Mann noch 6 Berliner) im Vorjahr 25 und unter ihnen 6 Berliner. Der zweitreichste Berliner gibt für 1895-96 sein Einkommen auf 1,620,000 Mk. an (Einkommensteuerfuß 64,800 Mk.), im Vorjahr vertheuerte er 1,545,000 Mk.; der drittreichste Berliner hat jährlich 1,365,000 Mk. zu verzeichnen. Ein Einkommen von 600,000 Mark bis zu 1 Million haben in Berlin gegenwärtig 30 Privatpersonen gegen 29 im Vorjahr und 35 im Jahre 1893-94. Nimmt man an, daß ein Einkommen von 120,000 Mk. jährlich erforderlich ist, um einen Zehner-Millionär vorzuzustellen, so gibt es solcher Zehner-Millionäre in Berlin 819 (gegen 828 im Vorjahr), darunter 282 (290 im Vorjahr) mit einem Einkommen von 500,000 Mk. abwärts bis zu der Grenze von 120,000 Mk., bei der die Klasse der bloßen Mark-Millionäre anfängt.

Der interessante Unbekannte. Berliner Blätter erzählen folgende amüsante Geschichte: In einer vornehmer adeligen Familie im Thiergartenviertel war neulich die einzige Tochter erkrankt. Es wurde ein Buch aufgelesen, in das Alle ihre Namen eintreten, die sich pflichtschuldig nach dem Befinden der Patientin erkundigten. Es waren Holze, Kungvolle Namen, die da nebeneinander standen und von denen der immer wiederkehrende schlichte Name eines übergerichten selbst am abfiel. Dieser Unbekannte jog täglich als Erster über das Befinden Erkundigungen ein und schien von der langwierigen Krankheit der jungen Dame am Beinsten berührt zu sein. Ein Mal, daß die Millionärstochter, als sie wider Erwarten gesund, ihrem Glück und ihrer Freude nach dem Unbekannten zu schreiben begann, der sich durch den Standesunterschied nicht abhalten ließ, für ihr Leben zu zittern! „Er ist gewiß ein Künstler“, sagte sie, „der Vorurtheile nicht gelten läßt; ein heimlicher Verleerer, der Knigt seines Dazens jede Zurückhaltung ab!“

Krines Kind, wie hattet Du Dich gefünscht! Wie spätere Nachforschungen ergaben, war der interessante Unbekannte der — unglückliche Vertreter eines großen Tramermagazins!!

Beethoven-Anecdoten. Die „Neue Musik-Zeitung“, die in ihrer neuesten Nummer mehrere interessante Beiträge zu Kenntniß Beethovens bringt, enthält auch ein paar hübsche Anekdoten aus seinem Leben: Der Komponist Himmel phantasierte und spielte auf dem Klaviere lauter nichtslagende Kreppten, Rufe u. s. w. Beethoven hörte eine halbe Stunde zu und rief plötzlich ungeduldig: „Nun fangen Sie doch endlich einmal an!“ — Der König von Preußen ließ durch seinen Gesandten bei Beethoven anfragen, ob er einen königlichen Orden oder 50 Dukaten vorzöge? „Fünzig Dukaten!“ war Beethovens nachdrückliche Entscheidung. — Beethoven starb bekanntlich an der Wasserflucht. Nach einer schmerzhaften Punctur hatte Beethoven noch Humor genug, um auszurufen: „Bester Wasser im Bauch, als in den Werken!“

Der Afikensreisende in Spanien. Man schreibt der „Jefi. Ztg.“ aus Madrid unterm 27. März: Demann Zeitung ist wieder aufgetaucht und zwar in Spanien auf der Bahnlinie, die von hier über Cáceres nach Portugal führt. Beim Einladen von Frachtkübeln in Valencia de Alcántara, dem letzten Bahnhofs auf spanischem Gebiet, bemerkte die Beamten, daß eine große Kiste, die angeblich gymnastische Geräte enthielt und für den Circus Herjog nach Oporto bestimmt war, an einer Stelle eine offene Luke zeigte. Man schaute hinein und gewahrte ein sonderbares Männchen, das freundlich grinsend zwei Schlüssel hinstreckte. Mit letzteren öffnete man die Kiste und der Inhalt derselben entpuppte sich als Hermann Zeitung. Die Kiste war inwendig sorgfältig ausgepolstert, um den sonderbaren Reisenden vor Puffen zu schützen. Dieser war innerhalb der Kiste aus Barcelona gekommen und hatte also 1086 Kilometer in der ihm eigenthümlichen Weise auf der Eisenbahn zurückgelegt. Mit Zeitung wurde wegen der verachteten Hinterziehung des Fahrgeldes ein Protokoll aufgenommen. (Zeitung ist offenbar ein Narr).

Eine lustige Elephanten-Geschichte wird aus London erzählt: Eine auf der Hundreise durch die Provinzen begriffene Rennerie machte vor kurzem in Taunton (Somerset) Halt. Den Stern der Menagerie bildete ein Elefant garzen Geschlechts, von mehr als 3000 Kilo Gewicht und von der Höhe einer vorrindischen Wille. Am nächsten Morgen erwachte die Dame früher als ihre Gefährtin, zwei schlaftrüge und mürrische Kameele. Sie beschloß daher, einem Sachhause in der Nachbarschaft einen Besuch abzustatten; denn die Lust von Taunton regte ihren Appetit an und Wägen in Gestalt von frischen Semmeln nahmen ihre Phantasie gefangen. Das Lau zu zerreiben, mit dem sie am Schuppen besetzt war, war das Werk eines Augenblicks, und bestaum über die beiden schlafenden Wägen fortstreichend, machte sie sich auf den Weg zum Sachhause. Ein oder zwei Stöße gegen die Thüre waren genug, dieselbe aufzubrechen, und eilends machte sie sich daran, ein leichtes Frühstück einzunehmen. Im Verlauf desselben verschwand zwei Säcke mit Mehl, von denen jeder 140 Pfund wog. 20 Pfund Corinthen, 14 Pfund Mandeln und ein

2 an Freunde der Mutter Natur eingeladen nach unserem gottfreundlichen Eris ihre Schritte zu lenken.

\* Eckenroben, 31. März. In der Affaire Raubmord Doupel wird dem „P. B.“ mitgeteilt, daß der Gendarm Schäffer den Raub eingestanden hat.

\* Birmensdorf, 31. März. Die Knaben Adolf Meier und Schummel, beide kaum 11 Jahre alt, haben sich seit etwa 3 Wochen im elterlichen Hause entfernt, um in Höhlen und Felsspalten nach erdäbten Nahrungsmitteln zu fahnen.

Serichtszeitung.

\* Mannheim, 31. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadendach.

Der einzige Fall, über welchen heute nach Wegfall zweier anderen Fälle verhandelt wurde, hatte eine sehr schwere Anklage zum Gegenstand. Der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Peter Laudenlos von Jochenbach war angeklagt, sich wiederholt gegen sein eigenes Kind, die 12 Jahre alte Sophie Laudenlos im Sinne des § 176 Ziff. 3 vergangen zu haben.

\* Mannheim, 31. März. (Schöffengericht.) Einen großen Vertrauensmißbrauch hat sich der aus Ludwigsbäsen gebürtige Kommissar H. Böller zu Schulden kommen lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Künstlerconcert findet Montag den 13. April im Kasino Saal statt. Die Mitwirkenden werden Frau Kammerfängerin Seubert-Hausen, die Herren Concertmeister Schuster, Kammermusiker Kändler, sowie der gegenwärtig hier zu Besuch weilende Komponist Robert Nuhn sein.

\* Nach, H-moll-Messe. In der am Donnerstag stattfindenden Aufführung sind in dem „Musikführer“ Erläuterungen mit Notenskizzen als Nr. 19 zu Bach, Messe von Prof. S. Sittard, als Nr. 19/20 zu Bach, Messe-Kingabe mit Text erschienen.

Universität in Baden. Nach dem neuen Budget sollen in Heidelberg zwei außerordentliche Professuren errichtet werden, die eine für Anthropologie im Zusammenhang mit der Verlegung der Sternwarte, die andere in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät.

Das „Kroll'sche Theater“ wird demnächst in den Besitz der Verwaltung der Kgl. Schauspiele in Berlin übergehen, um andernorts als Filiale der Hoftheater, insbesondere als zweites Opernhaus zu dienen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Strohsburg, 31. März. Der Professor für Strafrechtslehre an der hiesigen Universität Adolf Merkel ist gestern gestorben.

Berlin, 31. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Erklärung des Reichshaushaltssetzels für 1896/97, das Gesetz betr. die Ausnahme einer Antike für Zwecke der Verwaltung.

Berlin, 31. März. Wie aus Neapel telegraphisch gemeldet wird, machten der Kaiser und die Kaiserin gestern Nachmittag mit einem Theil des Gefolges einen Ausflug nach Capri, während die kaiserlichen Prinzen mit dem andern Theil, des Gefolges Pompeji besuchten.

Berlin, 31. März. Anlässlich des 70. Geburtstags des Reichskanzlers Fürsten Bismarck überreichte der Kaiser der Nordd. Allg. Ztg. zufolge demselben seine Wünsche in Bronze auf grauemeltem reichvergoldetem Marmorsockel.

Berlin, 31. März. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Generalstaatskasse und die Regierungskassapfassen, auch solche, die nicht an Bankplätzen bestehen, sollen vom 1. April an Stelle der bisher an der Reichsbank eingeräumten Conto-Corren-Conten eröffnen.

Berlin, 31. März. In dem bekannten Bucherprozeß Sedlitzel wurde heute das Urtheil gefällt. Friedrich Sedlitzel wurde wegen Betruges in 11 Fällen zu 3 Jahren Gefängnis, Max 1000 Geldstrafe und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Wegen diese Lösung beschloß gestern die Gegenpartei eine Einspruchs-Rundreise.

\* Wien, 31. März. Heute früh reisten die 10 Berliner Turner unter Führung Dr. Erhardts zu den olympischen Spielen ab.

\* Paris, 31. März. Die Vertheilung der Interpellation über die äußere Politik erfährt die mannigfaltigsten Auslegungen.

\* Paris, 31. März. In politischen Kreisen glaubt man, obwohl die heutigen Erklärungen Bourgeois' der Antwort auf die wichtigsten Fragen ausweichen, doch, daß nach dem Verlauf der Senatssitzung keine Gefahr mehr für das Cabinet vorhanden sei.

\* Paris, 31. März. Ungeachtet aller Ablehnungen wird in verschiedenen Blättern behauptet, daß das Rücktrittsgesuch des französischen Votschafters in London, Barons de Courcel, thatsächlich eingereicht sei.

\* Paris, 31. März. Seit gestern herrscht starke Bewegung in Kriegshäfen von Toulon. Alle beurlaubten Offiziere sind zurückgerufen.

\* Paris, 30. März. Der Zustand der 17 Soldaten, die infolge der Vergiftung sich im Militärhospital zu Villi befinden, hat sich stetig gebessert. Sie sind sämtlich ohne Gefahr.

\* London, 31. März. Die Südafrikanische Gesellschaft sieht jetzt den Matabeln-Aussatz enker an und man hält es für notwendig, den Verteidigern von Bulawayo unverzüglich Verstärkungen zu Hilfe zu senden.

\* Petersburg, 31. März. Der Besuch des Fürsten Ferdinand am hiesigen Hofe ist für den 6. April offiziell angelegt worden.

\* Kopenhagen, 31. März. Die zur Vertheilung des Budgetentwurfs eingesetzte gemischte Kommission beider Kammern erlatte heute Bericht und schlug vor, alle Streitigkeiten aufzugeben.

\* Kopenhagen, 31. März. Ein großer Diebstahl im königl. Schlosse ist entdeckt worden. Ein Kammerdiener hat aus dem königl. Privatkassette 40,000 Kronen gestohlen.

\* Kapstadt, 30. März. Antilich wird in Abrede gestellt, daß Sir Hercules Robinson die Absicht habe, sein Amt niederzuliegen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.) \* Berlin, 1. April. Die hiesigen Morgenblätter widmen dem heute seinen Geburtstag feiernden Fürsten von Bismarck herzliche Worte zu diesem Tage.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 20. April 1. Zs. wird in Gufum eine von der Reichsbankstelle Flensburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassenrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

Frankfurter Mittagsbörse vom 31. März. Durch die Höhe der Osterferietage trat heute die an der Börse herrschende Unsicherheit noch stärker als an den jüngst vergangenen Tagen in die Erscheinung.

Frankfurter Effekten-Societät v. 31. März, Abds. 8 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 817 1/2, Diskonto-Kommandit 209.40, Berliner Handelsgesellschaft 151, Creditbank 155.20, Banque Ottomane 112.50, Wiener Bankverein 121 1/2, Länderbank 205 1/2, Oesterreich. Staatsbahn 301 1/2, Lombarden 84 1/2, Mittelmeer 90.10, Deutsche Bundesbahn 120.50, Südbahnen 151.40, Marienburger 91.50, 4 1/2-proz. Argentinier innere 49.70, Sproz. Mexikaner 26.55, Sproz. 188.40, Dibernia 159.20, Banca 158, Wachauer 155, Oberst. Eisen 102.50, La Veloce 85.90, Güttenheim 101.50, Nordd. Lloyd 110, Gotthard-Aktien 172.50, Schweizer Central 182.20, Schweizer Nordost 182.40, Schweizer Union 98.80, Jura-Simplon 103.80, Sproz. Italiener 82.80.

Mannheimer Vieh- und Viehdmarkt am 30. März. Es waren beigebracht und wurden verkauft per 100 K. Schlachtgewicht zu Markt: 20 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 135, 489 Schmalvieh I. 156, II. 120, III. 100, 9 Ferkel I. 112, II. 108, 148 Kälber I. 180, II. 155, III. 150, 477 Schweine I. 100, II. 90, — Lamm- und Arbeitspferde — — — Milchkuhe — — — Schafe — — — Kühe — — — Ziegen 12. — — — Zusammen 1091 Stück.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes various goods like flour, oil, and other commodities with their respective prices.

Mannheimer Produktendörse vom 31. März. Weizen per März 1896 15.50, Mai 15.20, Juli 15.20, Roggen per März 1896 12.50, Mai 12.40, Juli 12.40, Hafer per März 1896 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 31. März.

Table with 3 columns: Month, Wheat, and Corn. Shows market prices for wheat and corn in different months.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Departure, and Agent. Lists shipping schedules for various destinations like London, Hamburg, and others.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat März/April.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Shows water levels at various locations like Konstanz, Göttingen, and others.

Mannheim, 31. März. Nach Beilung vom 30. März 1896 beträgt die kleinste Fahrmasstiefe:

Table with 4 columns: Route, Distance, Stand, and Remarks. Shows water levels for different routes like Rheinstraße, Straßburg-Lauterburg, etc.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4.

Gründet 1822. neben Pfälzer Hof - Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2146

Christofle zu Fabrikpreisen

Christofle's Malzcaffee: derselbe ist jedoch nicht nur deshalb allen Hausfrauen zu empfehlen, sondern auch, weil er ein von Bestretern der Wissenschaft anerkanntes, gesundes Kaffee-Gesetz und Zufuhr-Mittel ist.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. (51) No. 13221. Groß...

Bekanntmachung. (51) No. 13221. Wir bringen...

Bekanntmachung. (51) No. 13221. Wir geben...

Bekanntmachung. (51) No. 13221. Wir geben...

Bekanntmachung. Den Anschlag...

Bekanntmachung. (51) Nr. 131691. Nach...

Bekanntmachung. Wir sehen uns...

Bekanntmachung. (51) Nr. 131691. Nach...

Konkursverfahren. No. 17491. Ueber das...



Während der Charwoche...

Lebende Karpfen...

Rheinhechte...

Seezungen, Turbot...

Schellfische, Cabljau...

Rheinsalm...

Zander, Forellen...

Hummer, Maifische...

Welschhahnen...

frz. Boularden u. Kapannen...

junge diesjährige Enten, Gähnen...

Lanben, Schneepfen...

Jac. Schick...

Groß. Hoflieferant...

C 2, 24, u. d. Theater...

Lebende Karpfen...

Schellfische und Stodfische...

empfehlen...

Blüthen-Honig...

J. H. Kern, G 2, II.

Feinsten Rheinsalm...

Ph. Gund, Pflanzen.

Für die Charwoche...

Schellfische Cabljau...

Rheinhechte...

Jacob Harter...

Lebende...

Rheinhechte u. Karpfen...

Winterrheinsalm...

Forellen, Seezungen...

Turbot, Hummer...

Austern, Schellfische...

Cabljau, Maifische...

Heidelberg...

Rüssel-Pfeiffer...

F. Hellwig & Co.

Telephon 815.

Joh. Wilh. Spier, Trabren.

Offizien an Lager...

Mosel...

Mosel...

Mosel...

Zur Confirmation...

Wein...

reingehaltene Qualitäten...

Champagner...

C. Th. Schlatter...

Telephon No. 600.

Kaufsterke...

Geflügel...

Sparkasse Mannheim.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis...

Sparkassen-Commission.

Bergebung von Bauarbeiten.

1. Erdbelegung...

2. Bruchstein...

3. Backstein...

4. Gerdölbe...

5. Beton-Rauerwerk...

6. Steinbauer-Arbeiten...

7. Auf Granit...

8. Auf Sandstein...

9. Treppentritten...

10. Eisenlieferung...

11. Eisen für Montage...

12. Trägerbohlen...

Angebote auf diese Arbeiten...



NECKARSULMER 'PFEIL'-FAHRRÄDER...

als erstklassiges Fabrikat...

in jeder Auswähl...

Rich. Assmann, Mannheim.

An großer, schöner Auswahl...

Bade-Schwämme...

Gesichts-Schwämme...

Kinder-Schwämme...

Fenster-Schwämme...

Lufah- und Frotir-Handschuhe...

Bürsten...

E 3, 15. Emil Schröder...

Heute frisch eingetroffen...

Schellfische Cabljau...

Schlagenhauf & Müller...

G 3, 1.

Baden-Baden, Lichtenthaler Allee...

Möblierte Zimmer zu vermieten...

Villa Sorrento, vis-à-vis Lawn Tennis...

Kirchen-Anzeigen...

Evangel. protest. Gemeinde...

Gründonnerstag, den 2. April 1896...

Trinitatisfeier, Morgens 9 1/2 Uhr...

Concordienkirche, Morgens 9 1/2 Uhr...

Katholische Gemeinde...

In der Reiterkirche, Mittwoch, 1. April...

Trinitatisfeier, Morgens 9 1/2 Uhr...

### Schützen-Gesellschaft.

Unsere verehrten Mitglieder ergehen sich zur Nachricht, dass unsere Schießhauslokalitäten von Ostern ab wieder eröffnet sind.



**Oster-Montag**  
beginnen die regelmäßigen Schießübungen wieder mit einem

### Kranzschießen

auf Stand-, Feld- und Jagdscheibe.  
Anfang 2 Uhr — Schluss 6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Neustadt a. Haardt.

Herrlicher Anflugsort.  
Schönste Lage am Haardtgebirg.  
Reizendste Gebirgs-Scenerie.  
Prachtvolle Spaziergänge nach Haardt, Schönthal und Hambacher Schloß.  
Überall marirtre Wege u. v. rillante Fernsichten.  
Letzte Züge nach Mannheim S u. 10 Uhr Abends.

### Clichés

Jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in Kupfer, Messing und Zink für Inserate, Kataloge etc. 5995

Entwürfe gratis.  
**Sachs & Co.,**  
F 7, 20.  
Fernsprecher 219.

### Tuchhandlung u. Anfertigung

nach Maass zu bekannt billigen Preisen. 5608  
Wir bitten um Befichtigung unserer Schaufenster  
**O 3, 3. gegenüber dem Telegraphenamt O 3, 3.**  
**Bunge & Fries,**  
früher 1. Schneider in feinst. Waasgeschäften.

### O 3, 2. Jos. Fried. O 3, 2.

Reeller  
Ausverkauf von Möbeln. 5988

Metalldrückerei  
Verzinkerei  
Zinkgiesserei  
& Presserei  
Erste Rheinische Zink-Ornamenten-Fabrik  
**Julius Zeh & Cie.**  
Inhaber: Fischer & Sohler  
Fabrik J 8, 518. Teleph. 921. Comptoir J 8, 37  
Galvanis etc.  
Vernickelung;  
Verkupferung  
Vermessung  
etc. etc. 903

### Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.  
Mittwoch, den 1. April 1896  
73. Vorstellung im Abonnement B.  
**FIDELIO.**

Oper in 2 Acten von Beethoven.  
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

For dem 2. Akt: „Leonoren-Ouverture in C-dur.“  
Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien  
Don Alvaro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient.  
Don Juan, ein vornehmer Gefolgsmann Leonors, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelity  
Don Alvaro, erster Minister des Königs  
Don Alvaro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient.  
Don Juan, ein vornehmer Gefolgsmann Leonors, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelity  
Don Alvaro, erster Minister des Königs  
Don Alvaro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient.  
Don Juan, ein vornehmer Gefolgsmann Leonors, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelity

Generöffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 2. Freitag, den 3. u. Samstag, 4. April  
bleibt das Grossh. Hoftheater geschlossen.

Samstag, den 5. April 1896.  
Bei aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen.  
Nachmittags 3 Uhr  
**Hänsel und Gretel.**

Spiel in 3 Acten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
Bild: Dohm. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Anwesen der Hexen.

Abends halb 7 Uhr. 74. Vorstellung im Abonnement B.  
**Die Räuber.**  
Ein Trauerspiel in 5 Acten von Schiller

### Löwenkeller, B 6, 30/31

Schönstes Sommerlokal Mannheim's.  
vis-à-vis dem Stadtpark.  
Schönstes Lokal in Mannheim.  
Guten Mittagstisch, nach Auswahl à 1.10, im Abonnement à 80 Pfg. Reichhaltige Speisekarte.  
Specialität: Hohenzoller-Braten.  
Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene reine Weine.  
Kaufverlässliche Bedienung.

5104 J. Loos.

### S 6, 9. Morgenröthe. S 6, 9.

Donnerstag, den 2. April, sowie über die Osterferien  
**Schlacht-Fest.**  
Morgens Wellfleisch mit Kraut, Abends handgemachte Würste mit Würstchen, prima Bier, reine Weine, wozu höflich einladet  
J. Martin, Restaurateur.  
Empfehle zugleich mein französisches Billard zur gefälligen Benützung.

### Jerusalem Weinhandlung

von Gebr. Imberger, O 2, 22.

Die von uns aus unseren eigenen Kellereien in Jerusalem bezogenen Weine werden unerschöpflichen in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen abgegeben.

in weiß und roth, herb und süß  
zu Mk. 1.— bis Mk. 1.80  
per Liter, offen oder in Flaschen.

Dieselben eignen sich sehr gut als  
Dessert- u. Kranken-Weine  
und übernehmen wir für deren Reinheitsvolle Garantie.

5415

### Die Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)

liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das Beste, Reinste und Bekömmlichste von

### Deutschem Sekt.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
Ferd. Hofmann, Mannheim, D 8, 3

- Zu haben bei: 75717  
Karl Friedr. Bauer, K 14, 8. Aug. Scherer, L 14, 1.  
Ernst Langmann, N 3, 12. Jacob Schm. C 2, 24.  
Ph. Gund, D 2, 9. Heinrich Strehl, O 4, 13.  
Jacob Hartel, N 3, 15. G. Thomae, D 8, 14 und  
W. Hausslein, L 12, 9. C. 3, 12/14.  
J. D. Kern, C 2, 10/11. Jakob Hhl, M 2, 9.  
W. Kern, Q 3, 14. J. G. Solz, N 4, 22.  
J. Knab, E 1, 5. Carl Weber, G 8, 5.  
Gari Müller, R 3, 10 u. B 6, 6. Dr. Wegand, C 1, 12.

Champagner  
Hochheimer  
**Burgess**  
Gründungs-Extra-Quartett  
Burgess & Co.  
Hochheim 1/4 M.  
Haus  
General-Vertreter:  
**Sporleder & Co.**  
Mannheim, O 4, 5. 5600

### Beste Marke Cognac

Gg. Scherer & Co., Langen  
Reines Weindestillationsprodukt.  
Aerztlich empfohlen.

In allen Preislagen.  
Flasche von Mk. 1.90 bis 5 Mk.  
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.

**COGNAC, zuckerfrei, Flasche Mk. 3.—**  
empfehlen 300g

Ph. Gund, Hofflieferant, D 2, 9.

Johann Schreiber u. dessen Verkaufsstellen  
Breitstrasse, T 1, 6, Baumschulgarten, L 12, 7a, Jungbuschstr.,  
H 3, 39 und G 4, 10.  
Neckarstadtthel ZA 1, 1, Schwetzingenstr. 186.

### Mack's Sanitäts- u. Tafel-Zwieback

Aerztlich empfohlen. 18% Eiweißgehalt, daher sehr nahrhaft. Unter ständiger Kontrolle der technischen Untersuchungs-Anstalt des Herrn Dr. Max Levy, Mannheim.

Hauptdepot J 3, 35.  
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.  
10 Stück 20 Pfg. (Packungsverpackung).

### Peter Ney's Garantie-Seife.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften.

### Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Henry Sherman, Berlin.  
Vertreten in Mannheim durch  
**Frl. Marie Burggraf,**

Rechts 7, Leipzigerstr. 44, II.

empfehle meine neue verbesserte (ohne Freihandzeichnen) leicht-  
fällige Methode im Zuschneiden nach deutschem, Wiener, franz.  
und engl. Schnitt für Costums und Confection. Honorar,  
einschließlich fünfjähriger Lehrmittel, Mk. 20. Privat, sowie  
Schneiderinnen bestens empfohlen; da praktisch an eigener  
Garderobe gelehrt wird; auch für Kinderbegabte erlernbar,  
da Freihandzeichnen wegfällt durch Anwendung unseres Kurven-  
lineals. Maschinen ohne Apparate, Zeichnungen original-  
groß. Aufnahme täglich vom 15. März ab. Prospekte gratis.

### Marie Burggraf.

Kunst ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen:  
Fr. Schmiedel, E 8, 6.  
Der Unterricht beginnt am 15. April und wird ertheilt in  
den 5 ersten Wochentagen von 9—12 und 2—5 Uhr.

### Das Neueste

in wirklich kleidsamen  
Frühjahrs-, Spitzen-, Jet-u. Borden-  
**Hüten**

in nur gebiegem eleganten Genre, in größter Auswahl  
von Mk. 2.— bis zum feinsten empfiehlt 6451

### Gust. Frühauf

E 2, 16, Planken.

Wein-Geschäft und Wohnung befinden sich jetzt in

### E 3, 1, Bel-Etage

Planken, der Löwen-Apotheke gegenüber.  
Die Ausstellung meiner persönlich gewählten 6310

### Pariser Modell-Hüte

beginnt am 10. April und lade zu geneigtem Besuche er-  
geben sich ein.

### Helene Gentil, Modes.

Special-Geschäft für Seidenband.  
D 3, 15 Anna Kuhn D 3, 15.

### Hut- u. Kleiderband

zu den bekannt billigen Preisen. 78012  
Stets Eingang von Neuheiten auch in Resten.

Hoffhaar, Drillich  
Barchent 2219  
Stroh-, Songras-, Woll- u.  
Rosshaarmatratzen

### ganze Betten

Kasten- u. Polstermöbel  
einzeln und  
ganze Einrichtungen  
empfehle solid und billig 6429

### Wegen Geschäftsaufgabe

**gänzlicher Ausverkauf**  
von Herren-, Damen-, u. Kinderhüten, Mützen,  
Regenschirmen, Filzplatten etc. etc.

### Oscar Kramer,

Breitstrasse, Hutfabrik. C 1, 7.  
Reparaturen von Filz- und Strohhüten prompt  
und billig. 5429

### Meine Arbeitsschule für junge Mädchen

beginnt wieder am 8. April und werden Anmeldungen täg-  
lich entgegengenommen.  
Gründlicher Unterricht wird ertheilt im Hand- und  
Nähmaschinen, Sticken, auch im Kleidermachen, Wasch-  
nehmen, Rechen und Zuschneiden.  
Arbeiten von Schülerinnen liegen zur Ansicht auf und  
beste Empfehlungen stehen mir zur Seite.  
Nähere Auskunft ertheilt gerne  
Frau Emilie Bitterich, H 7, 31, 2. St. 6441

### Friedrichssegener

**Gartensand**  
in 5 verschiedenen Sorten 6249  
billigst

### Johann Felix Kremer.

Sicherer Weg zum Reichthum!  
Magische Taschen-Sparbank!  
Sie schließt sich selbst, zeigt den darin be-  
stehenden Betrag an und kann erst dann geöffnet werden,  
wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsumme  
vollständig gefüllt ist, und zwar No. 1. bis 5. Anzahlung  
von 20 Mk. in 50 Pfenningstücken, No. 2. nach  
Anzahlung von 3 Mk. in 10 Pfenningstücken. Nach  
Leistung wieder verschließbar. Preis 50 Pfg. p. Stück.  
Von 2 Stück an franco bei Vorauszahlung in bar  
oder Briefmarken. (Nachnahme 30 Pfg. Portozuschlag,  
von 1/2 Dutzend an 20 Pfg. Rabatt.)  
Herrn. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49a.  
4955

### Turn-Verein Mannheim.

Charfreitag, den 3. er.  
**Turnfahrt**  
nach  
Heidelberg-Neckargemünd.

Abfahrt am Hauptbahnhof 11 1/2  
Wegen Preisermäßigung bitten  
wir unsere verehrten Mitglieder  
sich längstens 1/2 Uhr am  
Haupthof einzufinden.  
Zahlreicher Theilnahme sieht  
entgegen 6459

Der Vorstand.

### Turn-Verein Mannheim.

Zu Ehren der  
hier am 1. April  
abgehaltenen  
Reiseturnier  
am Mittwoch,  
den 1. April,  
nach Schluß des  
Turnens im oberen Lokal der  
„Vandereinstadt“ 6401

### Bankett.

wozu wir unsere verehrten Mit-  
glieder freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

### Musikverein.

Donnerstag, 2. April 1896,  
Abends 7 Uhr  
**Sauptprobe**

im großen Saal des Saalbauk.  
Der Zweck der Hauptprobe ist  
nur unseren Vereinsmit-  
gliedern gegen Eintritts-  
karte Mk. 1.—, welche an der Kasse  
erhältlich sind, gestattet.

### Verein Knabenhort.

Die diesjährige  
General-Versammlung  
findet am  
Donnerstag, den 23. April,  
Abends 8 Uhr  
im „Schiffel“ statt, wozu  
wir die verehrlichen Mitglieder  
hiermit ergebenst einladen.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Rechnungsabrechnung.  
2. Voranschlag für 1896.  
3. Entlassung des Kassiers.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
Der Vorstand.

### Kaufmännischer Verein

Mannheim.  
Wegen Rechnungsbüchlein  
bitten wir nach ankommende  
Forderungen längstens bis  
15. April bei uns geltend zu  
machen. 6284  
Der Vorstand.

### Stolte'scher

Stenographen-Verein.  
Mittwoch, den 1. April,  
Abends 7/8 Uhr 2208  
in unserem Lokal Stadt Waggburg,  
H 4, 10

### Hauptversammlung

wozu wir unsere verehrten Mit-  
glieder freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

### Wöchnerinnen-Verein.

Zum ehrenbaren Andenken an  
eine theure Entschlafene wurde  
uns eine Obligation des Wöch-  
nerinnen-Vereins im Betrage von  
Eintausend Mark  
von dem hinterbliebenen Vaters  
zugeeignet. 6381  
Für dieses hochherzige reiche  
Gedächtnis spricht wärmsten Dank  
aus  
Der Vorstand.

### Wittwen- u. Waisenkasse

des  
Gr. Hoftheater-Orchesters.  
Zum ehrenbaren Andenken an  
eine theure Entschlafene erhielten  
wir fünfzig Mark, wozu  
für beständ. dank  
6432  
Der Verwaltungsrath:  
R. Heide, Chr. Frös.

### Vereinigte Verwaltung der israelitischen Kranken-Unterstützungs-Vereine.

Zum ehrenbaren Andenken an  
eine theure Entschlafene erhielten  
wir die hochherzige Gabe von  
Tausend Mark,  
wofür wir dem edlen Gether  
unsern besten Dank abstimmen.  
Mannheim, 31. März 1896,  
6438 Der Vorstand.

### Israel. Waiserverein.

Von einem Waisener, der un-  
genannt bleiben will, empfangen  
wir zum ehrenbaren Andenken an  
eine theure Entschlafene die hoch-  
herzige Spende von  
Tausend Mark,  
wofür wir hierdurch den ver-  
bindlichen Dank abstimmen.  
6439 Der Vorstand.

### Pa. Petroleum, in fünf

Sorten, frei in's Haus, G.  
Tollerschall, Schwetzingenstr. 1921.  
Bestellungen werden wie  
gewöhnlich durch die Stadtpost  
erbeten. 5478  
Gewöhnlicher Jahresbericht  
wird ertheilt. 4542  
Rüppers O 3, 5, Laden.

Mannheim, 1. April.

Aufrichtig. Heirathsgesuch
Jungere älterer Kaufmann
wünscht mit einem soliden
Mädchen behufs Verheirathung
in Verbindung zu treten.

Nachhilfe-Unterricht
Latein, Französisch, Rechnen
deutscher Sprachlehre etc.
besonders für längere, etwas
schwach zurückgebliebene, schwach
benutzte Schüler, bei denen es
meistens auch an gutem Willen
fehlt, wird von einem jungen,
energischen Manne unter strenger,
aber gerechter Aufsicht erteilt.

Gründl. franz. Unterricht
besonders Conjugation, wie an
Damen nach leicht fasslicher
Methode gründlich erteilt.

Galvanische Vernickelung
Versilberung, Verkupferung,
Oxydiron und Branciron.
Metalldruckerei.
Ausarbeitung u. Fabri-
kation techn. Metallf.
G. P. Schmitt,
O 7 No. 25. 1808

Stühle:
Empfehle mich einem still
Publikum im Flechten, Repa-
rieren und Aufpolieren von
Stühlen jeder Art, unter Zu-
sicherung gut. u. bill. Bedien.
Neue Rohre u. Patentstühle
u. Stühle u. Stühle u. Stühle
Chr. Stadler, Schwanen, S. 2. 10.

Verloren
ein goldenes Kettenarmband.
Aufgehoben gegen Belohnung
O 7. 5. 1. Stod. 6430

Verkauft
ein gutes braunes
Reit-Pferd.
kräftig und
gesund, 10 1/2
Jahre alt, mit gutem
Laufwerk, billig zu verkaufen.
Erfragen in der Exped. d.
Blattes. 6448

Detail-Reisender
ge sucht. Bewerber, welche die
Platz und Boden bereits mit
Erfolg besucht, bevorzugt.
Offerten mit Photographie
und Zeugnissen unter Nr. 6407
an die Expedition.

Tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision und
sonstige Vorteile von einer
vielfachen deutschen Lebens-
und Unfall-Vers. Ges. in unter
A. 1225 an Haasenstein &
Vogler H. W. Frankfurt a. M. 6421

Mechaniker, Dreher etc.
können selbstständig
werden.
Eine Fabrik sucht selbstständige
Arbeiter von Spezialma-
schinen, deren Betrieb die Fabrik
gegen Anfall übernimmt.
Beliebt wird Arbeitstriebe,
Rechenmaschinen, Holzmaterial
etc. wöchentliche Besprechungen.
Einselne Patente werden
Eigentum der Fabrik. Näheres
unter A. 1225 an Haasenstein &
Vogler H. W. Frankfurt a. M. 6421

Salon-Pianino
besseres Fabrikat, neu in Ton
und Ausstattung sehr schön.
preiswerth abzugeben.
F 8, 15, 2. Stod. rechts.
70806

Ital. Violine
bill. u. verk. Off. unter Nr. 6597
an die Exped. d. Bl.
Ein gut erhaltenes Violon
Cremonese zu verk. Preis
550 M. Kap. L. 14, 6. 4. Stod.
Vermitlung. 6457

Mechgerei-Laden-
Einrichtung.
Eine vollständige Mechgerei-
Laden-Einrichtung mit allem
Zubehör, als Waagen, Läden,
Hilfs- u. Wärmehilfen, Feilsch-
brett, Messingwerkzeuge, Messer etc.
nur einige Jahre gebraucht.
billig zu verkaufen. Näheres
in der Expedition. 6513

Ein Kassenbrant u. zwei
Pulte, noch gut erhalten, sind
sogleich zu verkaufen. 6371
Was? sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch wenig gebrauchter,
gut gebender Petroleum-
Motor (2 Pferdekräfte) ist
wegen Veränderung anderer Ge-
schäftsunternehmungen unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. 6049

Pneumatikrad,
hochelastischer Strophenrenner, preis-
werth zu verkaufen. 6308
Näheres in der Expedition.

Fahrrad, leichtes, neues,
gegen Sturz zu verkaufen. 6207

Beachtungsgabe von Schillers
Geistlichen zu verkaufen. 6422
L. 13, 16, 3. Stod.

Abbruch
Dachstuhl, Dachstuhl, Kandel,
Zehnen, Kamin u. s. w. billig
zu verk. Näh. 8, 4. (Neubau)
oder U 6, 14 (Bureau). 5769

Ein feiner Kinderwagen,
mit Gummirädern u. sehr gut
erhalten, billig zu verkaufen. 6418

Ein gr. geb. Schrank bill. zu
verk. Näh. R 7, 7. 8. St. 5899

2 neue Bettlatten mit Holz,
Kohhaar- u. Seegrasmatten u.
Polster preiswerth zu verk.
F 4, 13.

Mehrere Handbarren, ge-
braucht u. neu, zu verkaufen.
72488

1 Waage, 1 ein- u. 1 zwei-
st. Schrank, Tisch, Kamin, 1
Bettlatten u. Wärmehilfen, 1
Bettlatten bill. zu verkaufen.
6204

1 handgezeichnete Tisch-
Garnitur u. s. w. billiger
zu verk. L. 1. 3. 4. 421

2 gut erhaltene Papageier,
u. einige schöne Vogelst. billig
zu verkaufen bei H. H. Jac.
Reck, Erben, in der Exped. d.
Blattes. 6404

Einem schönen Dalmatiner-
Hund zu verkaufen. 6244
Näheres C 2, 24.

Ein gutes
Reit-Pferd.
kräftig und
gesund, 10 1/2
Jahre alt, mit gutem
Laufwerk, billig zu verkaufen.
Erfragen in der Exped. d.
Blattes. 6448

Stellung in Jerusalem, Jer.
Dach, Holz, Metall, Messing. 311

Hier ein feines Wäsche- und
Küchengeräth mit
Küchengeräth 4407

Detail-Reisender
ge sucht. Bewerber, welche die
Platz und Boden bereits mit
Erfolg besucht, bevorzugt.
Offerten mit Photographie
und Zeugnissen unter Nr. 6407
an die Expedition.

Tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision und
sonstige Vorteile von einer
vielfachen deutschen Lebens-
und Unfall-Vers. Ges. in unter
A. 1225 an Haasenstein &
Vogler H. W. Frankfurt a. M. 6421

Modes
Tüchtige erste und zweite
Arbeiterinnen gesucht. 6318

Alwine Hanf,
O 1, 5. Dreierstraße. O 1, 5
Erdentheiliges Mädchen
über gesucht. 1219

Räder etc. im Verlag.
Für empfindliche Arbeiterinnen
sind in der Exped. d. Bl.
Franz Wagner, H 3, 12.

Arbeiterinnen und odenl. Lehr-
mädchen zum Kleidermachen ge-
sucht. H 2, 7, 2. Stod.

Solide Mädchen werden auf
Biel gesucht und empfohlen.
6771

Ein Mädchen für alle häusl.
Arbeiten auf Biel gef. 6778
5770

Eine selbstständige Köchin,
die auch etwas häusliche Arbeiten
übernimmt, gesucht.
G 7, 7a. Vermitlung.

Ein Mädchen für häusliche
Arbeiten tagsüber sofort gesucht.
6362

Tüchtige Tailleurarbeiten
sind gesucht. F 6, 8, III. 6390

Ein jüngeres Mädchen auf
Biel gesucht. N 4, 9. 6396

Auf Oberziel!
Ergen hohen Lohn ein braun-
schwarzes Mädchen, welches gut
arbeiten, fassen und alle Hand-
arbeiten verrichten kann, gel.
Solche, die noch nicht hier ge-
braucht haben, werden bevorzugt.
Näh. in M 1, 10, 1. Trepp.

Ein Mädchen von 17-18
Jahren auf Oberziel gesucht.
7424

Ein Mädchen gesucht, welches
sodien kann und alle Hausarbeit
verrichtet.
Anfragen G 8, 2, 3. Stod.

Ein junges Mädchen, welches
sodien kann und alle Hausarbeit
verrichtet, auf Biel gef. bei 20
bis 22 M. monatl. Lohn. 6407

Einem selbstständigen Mädchen
zum Kleidermachen tagsüber
erlernen wollen, gef. U 3, 32, 3. St. 6445

Stellen-Anzeige
Ein junger Kaufmann, spezial-
nieder Verkäufer, aus guter
Familie, mit allen Qualitäten
ausgezeichnet, Offert. sub Nr. 6433
an die Expedition.

Stelle-Gesuch.
Ein Kfm. 37 Jahre, ledig, der
ein. u. dopp. Buchf. mächtig,
lässt. Comp. sucht, gef. auf
gute Bezahl. Stelle, event. auch
als Buchhalter oder dergl. Unter-
set. gef. Offerten unter Nr. 6419
an die Expedition.

Ein erfahrenes Buchhalter, mit
Sprachkenntnissen, erbetet sich
dem geehrten Handelshaus zur
ausführlichen Führung der
Bücher u. Correspondenz. Gef.
Anträge erbeten unter Nr. 6994
an die Expedition.

Ein Kfm. v. 28 Jahren
sucht Stelle als Techniker od.
als Assistent in einem
Bau- u. Maschinenbau-Ges.
Offerten unter H. W.,
postlagernd Redar-Bücherei.

Lehrstube
Lehrstube
Lehrstube

A 3, 6 große Parterre-
Wohnung für
Private oder Geschäftszwecke
zu vermieten. 6480

B 4, 7 2. Stod. zu ver-
mieten. 6485

B 4, 14 2. Stod. unmit-
telbar. 6474

B 6, 7 eine 11. Wohnung zu
vermieten. 6474

B 6, 17 in ein schön. 2. St.
beliebt, aus 6 Zimmern
u. Zubehör auf 1. April 1896 zu
vermieten. Näheres beim Haus-
verwalter Kaufmann J. Dopp,
L. 1, 3, 3. St. 6054

B 6, 17 in ein schön. 2. Stod.
beliebt, aus 6 Zimmern
u. Zubehör auf 1. April 1896 zu
vermieten. Näheres beim Haus-
verwalter Kaufmann J. Dopp,
L. 1, 3, 3. Stod. 6053

C 2, 3 1. Stod. zu verm.
u. Näh. 2. St. 6700

C 2, 12 2. Stod. zu ver-
mieten. 6425

C 9, 1 zwei für sich abge-
schlossene unmittelbare
Parterrezimmer für sofort zu ver-
mieten. 6459

D 4, 18 2. St., 2 Zimmer,
zu vermieten. 6138

D 5, 4 eine große Wohn-
ung zu verm. 6056

F 5, 5 Parterrezimmer, 3
Zimmer u. Küche, auch
zu Laden oder Comptoir geeignet,
zu vermieten. 5239

G 2, 5 4. Stod. bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Waschküche
u. sonstigen Zubehör per 1. April
bezahlbar, billig zu verm. 4408
Näheres im Laden.

G 7, 28 parterre, 4 Zim-
mer, Küche u. Zubehör,
u. f. Bureau geeignet, per 1. Juni
zu verm. Näh. 2. Stod. 4266

G 8, 6 3. St., 4 Zim., Küche
u. Zubehör, per 1.
Juli bezahlbar, zu vermieten.
Näheres parterre. 6429

G 8, 14 Parterrezimmer, 3
Zimmer, Küche u.
Zubehör zu vermieten. 6418

H 3, 13 1. Wohnung zu
vermieten. 6110

H 4, 3 2. St., 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör,
zu verm. 6143

H 6, 1 2. St., 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör,
zu vermieten. 6408

S 1, 15 2. Stod., abge-
schl. Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. zu 625 M. pr. a., per
Ende Juni an ruhige, f. Familie
zu verm. Näh. 2. Stod. 6418
Besichtigung am 10-12 Vorm. 6418

T 3, 5b eine kleine Wohn-
ung z. v. 5051

T 3, 10 2 Zim., Alkov u.
Küche (s. f. v.
Näheres 2. Stod. 6119

U 4, 16 2. St., 3 Zim.,
Küche u. Waschk.
per 1. April zu verm. 6266

U 4, 18 2. St., 4 Zim. u.
Zubeh. bis 1. Mai
oder Juni zu verm., eben-
dieselbe 2 Zim., Küche und
Zub. z. v. Näh. Laden. 5590

U 6, 12 abgechl. Wohn-
ung, 2 Zim., Küche u.
zu ruhige Leute zu vermieten.
Näheres U 6, 14. 5998

Thorstraße 9, Bismarckstr.
Parterre, 3 Zim., u. Küche bis
1. Mai und 4. St., 3 Zim., u.
Küche mit Waschk. bis 1. Juni
zu verm. Näh. 2. St. 6145

Bahnhofplatz 3 4 Zim., 3
Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres eine Treppe. 5993

Langstr. 20, 2. St., abgechl.
Wohnung, 4 Zim. u. Küche u.
15. Juni zu verm. 5988

H. Cauerstr. Nr. 3, 2. St., 3
Zimmer u. Küche (s. f. v.
Näheres im Laden. 5784

Schwingerstr. 22, 2
große Zim., Alkov u. Küche
mit Zubehör per 1. April,
ferner 2 Zimmer per Mitte
April zu verm. 5988

12. Cauerstraße 21, 2 Zim-
mer mit Wasserleitung, großer
Lof, u. M. 13,30 und 1 leerer
Zimmer zu verm. 4457

Wegen Wegzug von hier ist
eine schöne Parterre-Wohnung,
4 Zim. u. Zubehör u. 1. Mai
event. früher zu verm. 5607

Näheres H 9, 3. parterre.

Rheinpark 2. St., Küche u.
Zubeh. auf 2.
Eine Sodawasserbude, kann
auch eine Wohnung dazu ver-
mietet werden. 5747

Synagogenstraße. Ein
Laden mit Wohnung, in
welchem ein dreierlei untergeordnet
seit einigen Jahren betrieben
wurde, billig zu verm. 5801

W. Schneider, Ww.,
F 2, 9a, III.

Mittelstraße 54, 2. Stock
ein u. Küche u. Zubeh. u. v. 6436

3 leere Zimmer für Lager,
kann geeignet, in guter Lage
zu verm. Näh. 1. Trepp. 6400

H 9, 5 2. St., 2 möbl. Zim-
mer an 1 oder 2 Herren
per 1. April zu vermieten. 5097

H 10, 5 2 möbl. Zimmer zu
verm. 6097

J 1, 12 2 Zim., a. d. Str.
geb. zu vermieten. 6018

J 8, 37 part. ein fein möbl.
Zimmer, auf die Ring-
straße geb., sofort zu verm. 7486

K 2, 25 2. St., e. gut möbl.
Zimmer zu verm. 6718

K 2, 29 1. Tr., möbl. Zim.
mit
Familienanschluss, bis 1. April
zu vermieten. 6428

K 3, 13 2. Tr., recht, 1 od.
2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren
sodien zu vermieten. 6429

L 13, 17c 2. Stock, 2
Zimmer auf, oder getheilt
zu vermieten. 6079

L 14, 6 4. St., schön möbl.
Zimmer, (s. f. v. 6456

M 1, 10 1. Tr., gut möbl.
Zimmer, an d. Str.,
eod. per 1. April zu v. 4270

M 5, 11 ein einfach möbl.
Zimmer zu verm.
Näh. 2. St., rechts. 5216

N 1, 6 2 möbl. Zim. u.
Küche (s. f. v. 5997

N 3, 13 2. St., ein gut
möbl. Zim. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 6274

N 3, 13b möbl. Zimmer
zu vermieten. 6322

N 4, 9 2. St., möbl. Zim.
sodien zu verm. 6434

N 4, 2 2. St., ein möbl.
Zimmer für 21 Leute
mit ganzem Pension z. v. 5813

N 6, 3 parterre, 1 gut möbl.
Zimmer (s. f. v. 6292

N 6, 6 2. St., 2 möbl. Zim.
u. d. Str. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 4048

Q 1, 19 2. St., 2 möbl. Zim.
u. d. Str. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 5988

Q 2, 23 2. St., ein gut
möbl. Zim. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 4048

Q 4, 22 2. St., ein gut
möbl. Zim. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 4048

Q 5, 17 möbl. Part. Zimmer
zu verm. 5988

R 3, 4 2. St., ein möbl.
Zimmer zu verm. 6441

B 5, 19 2. St., ein möbl.
Zimmer zu verm. 6450

R 7, 6 1. St., 1 gr. od.
2 möbl. Zim. u. d. Str.
eod. per 1. April zu v. 7912

R 7, 10 1. Tr., e. gut möbl.
Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 5787

S 2, 1 2. St., 1 gut möbl.
Zimmer zu verm. 6098

S 2, 4 2. St., 1 möbl.
Zimmer mit 2 Betten an
2 ant. Herren zu verm. 5879

S 3, 1 2. St., bei cap.
Zimmer zu verm. 6079

S 3, 7 2. St., ein möbl.
Zimmer, (s. f. v. 5918

T 1, 3 Breitenstraße, 2
Zimmer, auf die Ring-
straße geb., sofort zu verm. 7486

T 6, 27 (Königsstr.) 2
Zimmer, (s. f. v. d.
Blatt) u. d. Blatt)
eod. per 1. April zu verm. 387

Näh. O 4, 2. Stod.

U 3, 21 2. St., e. gut möbl.
Zimmer zu verm. 1000

U 6, 28 1. Tr., ein möbl.
Zimmer, (s. f. v. 5549

Ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

Sachsenheimerstr. 20, 2 St., 1
gut möbl. Zim. zu v. 6328

Bahnhofplatz 7, 2 Treppen,
2 gut möbl. Zim. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

Sachsenheimerstr. 20, 2 St., 1
gut möbl. Zim. zu v. 6328

Bahnhofplatz 7, 2 Treppen,
2 gut möbl. Zim. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

Sachsenheimerstr. 20, 2 St., 1
gut möbl. Zim. zu v. 6328

Bahnhofplatz 7, 2 Treppen,
2 gut möbl. Zim. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

Sachsenheimerstr. 20, 2 St., 1
gut möbl. Zim. zu v. 6328

Bahnhofplatz 7, 2 Treppen,
2 gut möbl. Zim. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

Sachsenheimerstr. 20, 2 St., 1
gut möbl. Zim. zu v. 6328

Bahnhofplatz 7, 2 Treppen,
2 gut möbl. Zim. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

ein gebauetes möbl. Zimmer
in freier Aussicht auf den Neckar,
zu vermieten. 6217

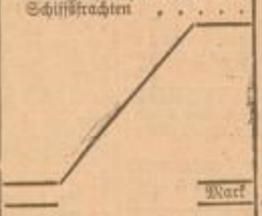
Näh. K 9, 16, im Loden

In der Lage, gut famill.,
sind zwei ineinandergehende
gemöbl. Zimmer mit oder ohne
Pension an 1 od. 2 Herren, auch
getheilt, zu verm., event. mit
Kleinerem Pension. Näh. Exp. 6284

# Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Holl. Gewinn- und Verlust-Abschluß am 31. Dezember 1895. Haben.

Kudgaben an Gehalt-Gonto	120,919	09	Vortrag des Gewinnrestes aus 1894	26,066	70
an allgemeinen Unkosten	56,091	87	Saldo des Einlagen-Gonto	17,021	69
Arbeitslöhnen	257,681	45	Gesamt-Einnahme an Lager- u. Arbeitsgebühren, Sammel-ladungen, Expeditionen und Schiffsfrachten	737,258	09
Berücksichtigungsprämien	17,020	58			
Wachstums	11,241	87			
Reparaturen	14,921	41			
Steuern	15,706	71			
Krankenkasse	2,618				
Invalidentät- und Altersversicherung	1,954	83			
Unfallversicherung	8,988	95			
Gewinn-Saldo	749	40			
Uebertrag pro 1895	247,607.71				
Vortrag vom Jahre 1894	26,066.70	273,674			41
			Haben	760,346	45



## Bilanz am 31. Dezember 1895.

Activa.		Passiva.			
Petroleumlager I (Eigenschaft)	39,901	04	Actien-Capital	1,590,000	
Lagerhäuser am Hafenkanal:			Capital-Reservefond	159,000	
Gebäude A-D (alte Lagerhäuser)	245,304.63		Spezial-Reservefond	28,312	
ab Abschreibung bis Ende 1894	94,016.47	151,288	10	Reservefond auf die Lagerhäuser am Rheinhafen	
Gebäude E-G (Eisenwerk)	527,379.15		550	Gonto-Corrent-Creditoren (einschließlich 1,016,358.50 gebührte Forderungen)	
ab Abschreibung bis Ende 1894	107,990.31	419,388	84	Unerhobene Dividende	
Gebäude H (trotze Halle)	25,405.84			Gewinn- und Verlust-Gonto	
ab Abschreibung bis Ende 1894	18,899.34	6,506	50		
Grubenlagerhäuser und Weichheit	275,733.29				
ab Abschreibung bis Ende 1894	125,655.81	150,077	48		
Möbiliar und Sätze		29,617	38		
Maschinen als Ventilatoren, Dampfmaschine, Dampftrabre etc.		182,895	72		
Werkstättenbau	11,689.14				
ab Abschreibung bis Ende 1894	1,719.87	9,969	27		
Bureaugebäude	64,830.75				
ab Abschreibung bis Ende 1894	13,355.87	41,474	88		
Schiffe (6 Güterdampfer)		585,654	01		
Schiffgerätschaften und Reserve-Maschinensteile		24,520	57		
Berücksichtigungsprämien, Vortrag des ungebrauchten Ansehens		15,457	19		
Kohlenvorrath, Materialien		15,884	02		
Verwand an Effecten		428,975	11		
Verwand an Wechseln		165,530	24		
Cassa-Vorrath		982	45		
Gonto-Corrent-Debitoren		1,100,590	13		
Guthaben bei Bankiers		2,985	42		
Reichsbank		2,756	89		
				Haben	
				3,439,750	21

Mannheim, 1. April 1896.  
**Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.**  
Knecht. Hirsch. 6300

# Mannheimer Lagerhaus - Gesellschaft.

In der heute stattgehabten  
**General-Versammlung**  
dieser Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1895 auf 7 pCt. festgesetzt. Wir bringen dies zur Kenntniss unserer Herren Actionäre mit dem Anfügen, daß der Dividendenschein Nr. 12 unserer Actien von M. 600 Nr. 1750 mit M. 42.—, von M. 1200 Nr. 1751—2200 mit M. 84.—  
**an unserer Casse** und bei den  
**Herren W. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim**  
zur Einlösung gelangt.  
Mannheim, den 1. April 1896.  
**Die Direction.**

**H. Hommel, Mannheim, O 4, 15.**  
Permanentes Lager in Werkzeugen für Holz- u. Metallbearbeitung:  
Bohrmaschinen, Lochstanzen, Blechscheren etc., Rasenmäher, Laublöser, Winden, Schwedischen Werkzeug-Gehäuse, Schliffsteine etc. etc. 69714

**01,5 Total-Ausverkauf 01,5**  
wegen Geschäftsaufgabe.  
Von heute ab verkaufe ich, um mit meinem Lager möglichst schnell zu räumen,  
**sämmtliche Manufakturwaren u. Ausstattungartikel**  
bedeutend unter meinem Selbstkostenpreis  
und in den reichlichen Kunden Gelegenheiten geboten, sehr günstige Einkäufe zu machen.  
**01,5 S. Gormanns 01,5**  
vis-à-vis dem Rathhaus. 5492

## Bekanntmachung!

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich vom 1. April a. c. ab im Laden-Local  
**D 6, 6**  
neben dem Cassenschrank-Ausstellungslokal von A. Pfeuffer & Cie. meine sämtlichen  
**Maschinen, Werkzeuge, Bladmann-Ventilatoren**  
im Betrieb etc. ausstellen werde.  
Besonders erlaube mir, auf mein sehr reich assortirtes Lager in  
**Eisschränken** (als Specialität)  
bester und neuester Construction der bekannten, leistungsfähigen Eisfrank- und Metallwarenfabrik von  
**Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.**  
aufmerksam zu machen.  
Ferner führe großes Lager in sämtlichen Artikeln der  
**Bierbrauereibranche,**  
sowie allen vorkommenden Gegenständen für  
**Hôtel- und Wirthschaftswesen.**  
Zur gefälligen Besichtigung meiner Ausstellung lade auch Nichtkäufer ganz ergebenst ein.  
**Sigm. Simons.**  
Verkaufslokal u. Lager **D 6, 6.** Bureau u. Engros-Lager **D 6, 17.**  
Telephon 973.

**Kurhaus Schloss Heidelberg.**  
Brauchst du ruhige Tage zunächst der Schloßruine. Heilung für Nervenleiden un- andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilmittel (Apparate von Dr. Jander, Stockholm). Pneumatische Behandlung (Weigelscher Doppelventilator). Massage etc. Uebergangstation für Frühjahrs- und Herbst-Urlaube durch Prof. Dr. Dambacher, früher Assistent von Deren Geh. Rath etc.

### Die Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor** und **Seelen-Curlee** sind allbekannt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Gichtleiden, sehr wirksam bei Magen- und Darmstörungen, bei Störungen der Blutmischung als Bismarck-, Bismarck- u. i. w. Wasser. Köstlich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, vertrieben in bester frischer Füllung die Unterzeichneten. Versandt in 1895 über 810,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende ausgeblühte Wildunger Salz ist ein zum Theil unvollständiges, nahezu werthloses kohlensaures Natron. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schöpfen gratis u. frei. Die Aufsicht der Wildunger Mineralwässer führt die **Wildunger Mineralwässer-Gesellschaft.**

### Costume-Röcke

In Schwarz und farblich, elegant gearbeitet.  
M. 7<sup>50</sup>, 9<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 13<sup>50</sup> etc.  
Herfertigung von Costumes.  
**Geb. Rosenbaum.**

# Siebig Company's

## FLEISCH-EXTRACT

**NUR AECHT.** *J. Siebig*  
Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

### Das FLEISCH-PEPTON

der **Compagnie Liebig**  
ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.  
Hergestellt nach Prof. Dr. KEMMERICH'S Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.  
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**F. W. Leichter, B. 1, 5**  
empfehle ich reichhaltiges Lager in  
**Strümpfen und Trikotwaren**  
vom geringsten bis zum feinsten Genre.  
**Sports- und Theater-Trikots**  
in jeder Ausmahl.  
Zum Ausverkauf gerade gelegt:  
Kinderstrümpfe von 10 Pf. an, 5000  
Socken und Cambr-Strümpfe von 20 Pf. an,  
Kinder-Kleidchen von 1 M. an,  
Trikot-Tailen von 50 Pf. an,  
Knaben-Anzüge von 3 M. an,  
Handschuhe von 10 Pf. an.

### Tapeten

Auswahl Grösste Billigste Preise  
Gernsbacher Tapetenfabrik  
MANNHEIM G 2 1/2  
Linoleum Wachslicht

**Große Betten 12 M.**  
Kleber, Unschmelz, zwei Stufen und gereinigten neuen Federn bei 6000 Stück, Berlin S., Dammstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungsbescheide.  
357  
**Kitten.**  
Glas, Porzellan etc. wird zum Ritten angenommen. 1749  
Weltetrache 1, 4, 6, 8, 10, 12.

**Hypothekengelder**  
von 3 1/2 pCt. an, auch für gewerbliche Anlagen, in höchster Beilehungsgrenze vermittelt rasch und billig. 1297  
**Karl Seiler, Buchhalter**  
L 10 No. 9.

**Unter-Seifenpulver**  
hochrein und sehr beliebt. 3073  
**Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.**  
**Damen** finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau **Schmidel, Gebamme, Weinheim.** 63890

## Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelwasser 1. Ranges. <sup>1000</sup> ärztlichersseits bestens empfohlen.  
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. Haupt-Niederlage für Mannheim u. Ludwigshafen: **Hopp & Eisenbeiss, Mannheim, C 8, 8.** Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

**MAGGI'S** Suppenwürze, ebenis Maggi's Bouillon-Kapseln in 12 und 24 St. mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, und frisch eingetroffen bei:  
**Alfred Hrabowski,** Felicitats-, Ring- und Seckisch-Handlung.  
Die Original-Flaschen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à 10 Pf. zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgeliefert. 5292  
**Kehlleisten**  
in allen gewünschten Profilen liefern in tadelloser Ausführung  
**Huth & Co., Holzbearbeitungsfabrik,** Ludwigshafen a. Rh. 4199  
Meine Wohnung befindet sich von heute an in 6423  
**S 2, 2.**  
**Fran Kübler, Gebamme.**